

DIE HABSBURGERMONARCHIE 1848–1918

Herausgegeben vom Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung,
Forschungsbereich Geschichte der Habsburgermonarchie

BAND XI/2

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

DIE HABSBURGERMONARCHIE
1848–1918

IM AUFTRAG DES INSTITUTS FÜR NEUZEIT- UND ZEITGESCHICHTSFORSCHUNG
FORSCHUNGSBEREICH GESCHICHTE DER HABSBURGERMONARCHIE
HERAUSGEGEBEN VON

HELMUT RUMPLER

BAND XI/2

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2014

OAW

DIE HABSBURGERMONARCHIE 1848–1918
BAND XI
DIE HABSBURGERMONARCHIE UND DER ERSTE WELTKRIEG

2. TEILBAND

WELTKRIEGSSTATISTIK ÖSTERREICH-UNGARN 1914–1918
BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG, KRIEGSTOTE, KRIEGSWIRTSCHAFT

Bearbeitet von

HELMUT RUMPLER
UND
ANATOL SCHMIED-KOWARZIK

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften

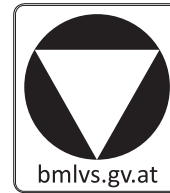


Wien 2014

OAW

Vorgelegt von w. M. HELMUT RUMPLER
in der Sitzung am 14. Juni 2013

Gedruckt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport



Das Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung,
Forschungsbereich Geschichte der Habsburgermonarchie

Direktor Prof. Dr. Michael Gehler
Stv. Direktor Doz. Dr. Wolfgang Mueller

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen peer-review Verfahren unterzogen

This publication had been anonymously reviewed by international peers

Umschlagbild: Österreichisches Staatsarchiv, Archiv der Republik, Bestandsgruppe 10 Verkehr, Kommission für die Aufteilung des rollenden Eisenbahnmaterials der österreichisch-ungarischen Monarchie (Fahrparkaufteilungskommission) (1919–1933), Kart. 5 K I 1/1, Beilage 5, Normalspurige Wagen – Hauptnachweis des Wagenparkes der ehemaligen k.k. österr. Staatsbahnen nach dem buchmäßigen Stande vom 31. XII. 1914 und 3. XI. 1918

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7001-7531-5

Copyright © 2014 by

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Wien

Kartenerstellung: Walter Liebhart

Satz und Layout: Maria Scherrer, 1160 Wien

Druck: Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

<http://hw.oeaw.ac.at/7531-5>

<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALT

VORWORT. Von Helmut Rumpler

EINLEITUNG:

ÖSTERREICH-UNGARNS WELTKRIEGSSTATISTIKEN. ÜBERLIEFERUNG UND AUSSAGEWERT DER
AMTLICHEN STATISTISCHEN QUELLEN ZUM ERSTEN WELTKRIEG.

Von Anatol Schmied-Kowarzik

TABELLEN

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG UND SANITÄTSVERHÄLTNISSE

Tab. 1 Territorium und Bevölkerung der Staaten, Länder, Bezirke und Städte Österreich-Ungarns und deren Aufteilung auf die Nachfolgestaaten	19
Tab. 2 Die Bevölkerung der zur ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie gehörenden Staaten, Länder, Bezirke und Städte im Vergleich 1920/21 und 1910	84
Tab. 3 Die Aufteilung der Bevölkerung Österreich-Ungarns auf die Nachfolgestaaten	124
Tab. 4 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Österreich 1913–1917/18	125
Tab. 5 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Städten Österreichs 1913–1918	128
Tab. 6 Natürliche Bevölkerungsbewegung im Mutterland Ungarn 1913–1918, in Kroatien-Slawonien und in Bosnien-Herzegowina 1913–1915	129
Tab. 7 Säuglingssterblichkeit in Städten Österreichs, auf dem Gebiet der Republik Österreich und im Mutterland Ungarn 1917–1918	130
Tab. 8 Seuchen und Krankenversorgung in Österreich 1912, 1914–1917, im Mutterland Ungarn 1913–1918 und in Bosnien-Herzegowina 1913–1916	134
Tab. 9 Lungenentzündung und Grippe (andere Infektionskrankheiten) auf dem Gebiet der Republik Österreich und im Mutterland Ungarn 1914–1918	135
Tab. 10 Sanitätseinrichtungen in Österreich 1912–1913, im Königreich Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913–1916	136
Tab. 11 Kriegsflüchtlinge in Österreich 1915 und 1918	138
Tab. 12 Kriegsflüchtlinge und Evakuierte in Bosnien-Herzegowina 1915	139

DIE K.U.K. ARMEE

Tab. 13 Mannschaftsmobilisierung der k.u.k. Armee 1914	143
Tab. 14 Landsturmusterungen 1914–1918	144
Tab. 15 Nationale Strukturen der Truppenkörper 1914 und 1918 (Infanterie und Kavallerie)	147
Tab. 16 Die Sprachzugehörigkeit der Offiziere und Mannschaften 1911	156
Tab. 17 Ein-, zwei- und mehrsprachige Truppenkörper des gemeinsamen Heeres 1911	157

7 KRIEGSTOTE, MILITÄRISCHE KRANKENVERSORGUNG

Tab. 18 Verluste nach Fronten 1914	161
Tab. 19 Verluste nach Fronten 1914–1918	162
Tab. 20 Verluste monatlich 1914–1918	164
9 Tab. 21 Kriegstote nach Bezirken und Nationalitäten Ende 1917	166
Tab. 22 Kriegstote nach Geburtsjahrgang und Staats- bzw. Landeszugehörigkeit Ende 1917	181
Tab. 23 Kriegstote nach Geburtsjahrgängen 1914–1918	182
Tab. 24 Verluste nach Heereskörpern 1915–1918	184
Tab. 25 Verluste nach Waffengattungen 1915–1918	187
Tab. 26 Kriegsseuchen in der k.u.k. Armee 1914–1918	190
Tab. 27 Mortalität nach Kriegsseuchen in der k.u.k. Armee 1914–1916	190
Tab. 28 Krankenfrequenz in den Militärspitälern 1914–1917	191
Tab. 29 Verwundete und Infektionskranke in der k.u.k. Armee 1914–1917	191
Tab. 30 Rekonvaleszenten und Invalide der k.u.k. Armee 1914–1917	192
Tab. 31 Superarbitrierungsbescheide 1914–1917	192
Tab. 32 Krankheits- und Todesfälle in den Kriegsgefangenen- und Zivilinternierungslagern 1917–1918	193
Tab. 33 Krankenanstalten des Österreichischen Roten Kreuzes im Hinterland 1914–1918	194
Tab. 34 Krankenrapporte des Österreichischen Roten Kreuzes nach Zweiganstalten (Kronländern) 1914–1918	195
Tab. 35 Krankenrapporte des Österreichischen Roten Kreuzes nach Kriegsjahren 1914–1918 ..	199

VERSORGUNGS-LAGE UND LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTION

Tab. 36 Landwirtschaftliche Anbauflächen und Hektarerträge in Österreich 1913–1917/18 ..	203
Tab. 37 Landwirtschaftliche Anbauflächen und Hektarerträge im Mutterland Ungarn 1913–1918, in Kroatien-Slawonien und Bosnien-Herzegowina 1913–1916	206
Tab. 38 Ernteerträge in Österreich 1913–1917/18	223
Tab. 39 Ernteerträge im Mutterland Ungarn 1913–1918, in Kroatien-Slawonien und Bosnien-Herzegowina 1913–1916	226
Tab. 40 Getreideversorgung in Österreich 1915/16–1917/18	243
Tab. 41 Landwirtschaftliche Produktion in Bosnien-Herzegowina 1913–1916	245
Tab. 42 Viehbestände in Österreich 1910 und 1918 sowie Viehhandel in Österreich und im Königreich Ungarn 1913–1917/18	246
Tab. 43 Lebensmittel- und Brennstoffverbrauch in Städten Österreichs 1913–1918	248
Tab. 44 Lebensmittel- und Brennstoffbewirtschaftung im Königreich Ungarn 1900/01–1917/18	252
Tab. 45 Lebensmittel- und Heizstoffpreise in Städten Österreichs und im Mutterland Ungarn 1913–1918	254

Tab. 46	Kosten des durchschnittlichen Lebensmittelverbrauchs 1912–1914 einer Arbeiterfamilie in Wien in den Jahren 1914–1918	257
Tab. 47	Kosten zweier Lebensmittelkörbe in Budapest in den Jahren 1914–1918	258
Tab. 48	Wirtschaftsrechnungen dreier Wiener Arbeiterfamilien in den Jahren 1913/14–1917/18	260
Tab. 49	Getreidebedarf Österreich-Ungarns in den Erntejahren 1915/16–1917/18	270
Tab. 50	Mehlbedarf und Mehllversorgung in Österreich 1916/17 und 1917/18	276
Tab. 51	Getreideaufbringung und -einfuhr in Österreich 1915/16–1917/18	277
Tab. 52	Genussmittelproduktion in Österreich, im Königreich Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913/14–1917/18	278
Tab. 53	Temperatur, Niederschlag und Windstärke in Österreich und im Mutterland Ungarn 1914–1918	284
KRIEGSWIRTSCHAFT		
Tab. 54	Bergbau und Hüttenwesen in Österreich, im Königreich Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913–1917	291
Tab. 55	Produktion von Rohstahl und Kriegsgütern in Österreich-Ungarn 1914–1918	294
Tab. 56	Kriegswirtschaftlich geschützte Betriebe in Österreich 1914–1917	295
Tab. 57	Arbeitsunfälle im Bergbau und Hüttenbetrieb in Österreich, im Königreich Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913–1917	297
Tab. 58	Unfälle der im Gewerbe krankenversicherten Arbeiter in Österreich 1913–1916/1918, im Königreich Ungarn 1913–1917 und in Bosnien-Herzegowina 1913–1916	300
Tab. 59	Streiks nach Betriebsklassen in Österreich 1911–1917 und im Königreich Ungarn 1911–1914	308
Tab. 60	Streiks in den Kronländern Österreichs 1911–1916/1918	311
Tab. 61	Streiks nach Betriebsklassen auf dem Gebiet der Republik Österreich und in Böhmen, Mähren und Schlesien 1917–1918	313
Tab. 62	Diebstahl und Verbrechen auf dem Gebiet der Republik Österreich, in den böhmischen Ländern, im Mutterland Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913–1918	314
Tab. 63	Fahrbetriebsmittel, Transportleistung und Bahnpersonal der Staats-, Landes- und Privatbahnen in Österreich, im Königreich Ungarn und in Bosnien-Herzegowina 1913–1917/18	316
Tab. 64	Fahrbetriebsmittel, Transportleistung und Bahnpersonal der k.k. priv. Südbahn-Gesellschaft 1913–1917/1918	318
Tab. 65	Der Außenhandel Österreich-Ungarns 1913–1918	320
Tab. 66	Der Außenhandel des Königreichs Ungarn 1913–1918	326

KRIEGSFINANZIERUNG

Tab. 67	Die Militärausgaben Österreich-Ungarns 1913–1918	335
Tab. 68	Der gemeinsame Staatshaushalt Österreich-Ungarns 1913–1918	336
Tab. 69	Die Staats- und Landeshaushalte Österreich-Ungarns, Österreichs, des Königreichs Ungarn und Bosnien-Herzegowinas 1913–1918	338
Tab. 70	Der Staatshaushalt Österreichs 1913–1918	340
Tab. 71	Der Staatshaushalt des Königreichs Ungarn 1913–1918	344
Tab. 72	Der Landeshaushalt Bosnien-Herzegowinas 1913–1918	348
Tab. 73	Einnahmen und Ausgaben der Staatsgefälle und der Staatsbetriebe 1913–1918	350
Tab. 74	Die Krieganleihen Österreichs 1914–1918	353
Tab. 75	Die Krieganleihen des Königreichs Ungarn 1914–1918	354
Tab. 76	Die Staatsschulden Österreichs und des Königreichs Ungarn 1913–1918	355
Tab. 77	Wechselkurse in der Schweiz 1914–1918	356

ANHANG

Die politischen und militärischen Entscheidungsstrukturen der bewaffneten Macht	363
Das Führungspersonal der politischen und militärischen Entscheidungsinstanzen (1914/1915)	365
Chronik der politischen und militärischen Ereignisse	371

KARTEN

Topographie Österreich-Ungarn 1910	403
Verwaltungsstrukturen Österreich-Ungarn 1910	405
Die Eisenbahn-Aufmarschlinien für die Kriegsfälle Russland, Balkan, Dreibund [1914]	407
Aufmarschgruppierung der österreichisch-ungarischen Streitkräfte bei Kriegsbeginn 1914	409
Dislokation und nationale Zusammensetzung der k.u.k. Truppen 1914	411
Dislokation und nationale Zusammensetzung der k.k. Landwehr und der kgl.ung. Honvéd 1913/1914	413
Die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie 1919/1920	415
Die Kriegsfrenten Österreich-Ungarns (Russland, Rumänien, Balkan, Italien) 1914–1918	417

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	421
---	-----

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	425
-----------------------------------	-----

VORWORT. Von Helmut Rumpler

Was ursprünglich nur als Anhang für den in Bearbeitung stehenden Band XI („Die Habsburgermonarchie und der Erste Weltkrieg. Der Kampf um die Neuordnung Mitteleuropas“) der Handbuchreihe „Die Habsburgermonarchie 1848–1918“ geplant war, hat sich in der Auseinandersetzung mit dem zu bearbeitenden Material zu einem eigenen Band ausgewachsen. Notwendigerweise. Denn die statistischen Daten, die in der Weltkriegsliteratur verwendet werden, sind pauschal und z.T. widersprüchlich. Sie stammen mehrheitlich aus Sekundärquellen ohne klare Quellenangaben. Sie sind unsystematisch, auch wenn sie sich auf Einzelangaben in den Akten stützen.

Eine einheitliche, in sich stimmige und annähernd vollständige Kriegsstatistik für Österreich-Ungarn gibt es nicht, wie in der Spezialstudie von Anatol Schmied-Kowarzik dargestellt wird. Die statistischen Sammelwerke reichen bestenfalls bis 1912/1913, wenn es gut geht, bis 1914, auch wenn sie im Titel „bis 1918“ angeben¹. Selbst die zeitgenössischen offiziellen und offiziösen Statistiken werden nach der Volkszählung von 1910 fragmentarischer, unsystematischer, sind verstreut in Zeitschriften und Teilberichten. Für die Zeit des Weltkrieges müssen die zunächst noch immer zahlreichen amtlichen Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Militärstatistiken erst gesammelt und systematisiert werden. Auch die Archive der sachnahen Ministerien (Kriegs-, Innen-, Ackerbau-, Eisenbahn-, Handels-, Finanzministerium) bieten entgegen allen Erwartungen keine systematischen Summarien, sondern Einzelberichte, wie sie für die Tagesplanung notwendig waren. Die statistische Dokumentation funktionierte als Folge der Erosion der Verwaltungshierarchien immer weniger, weil die Kronlandsbehörden ihrer Berichtspflicht an die Zentralen immer weniger nachkommen konnten oder wollten. Für 1917 stehen daher nur mehr für die Donau- und Alpenländer umfassendere Datensätze zur Verfügung. Schon zeitgenössisch wurden die militärisch relevanten und vom k.u.k. Kriegsministerium angelegten

Statistiken auf verschiedene Stellen aufgeteilt. Ein Teil der Statistiken wurde dann im Zusammenhang mit den Reparationsverhandlungen in der Folge von St. Germain und Trianon aus den Registraturen entnommen, ist daher immerhin, aber nur zum Teil im Archiv der Republik Österreich erhalten. Wahrscheinlich sind Teile des Materials, obwohl es sich um Bestände der Zentralverwaltung handelte, an die Nachfolgestaaten ausgeliefert worden. Studien aus der Zwischenkriegszeit beziehen sich auf Akten insbesondere des Kriegsarchivs, die heute nicht mehr in den Wiener Beständen vorhanden sind. Die für eine quantifizierende Beurteilung der wirtschaftlichen und militärischen Bereiche unabdingbaren ungarischen Daten sind wegen der Vernichtung der Bestände des Ungarischen Staatsarchivs im Zweiten Weltkrieg nur insoweit erfassbar, als sie von Budapest dem k.u.k. Kriegsministerium geliefert wurden, was aber z.B. im Falle der Musterungsunterlagen offenbar verweigert wurde². Der im vorliegenden Band vorgelegte Versuch einer Sammlung all dessen, was bibliographisch erfassbar ist, führte natürlich zu der Erkenntnis, dass in den österreichischen Zentralarchiven und jenen der Nachfolgestaaten und Bündnispartner mehr enthalten ist, als seinerzeit publiziert oder amtsintern kommuniziert wurde. Sowohl weiterführenden Quellenforschungen wie dem sich anbietenden Schritt zur rechnerischen Auswertung mit dem Ziel von Generalaussagen sind leider materielle Grenzen gesetzt. Nicht jede wichtige Publikation wurde herangezogen, wenn die Homogenität der Daten fehlt und das Thema auf Grund anderer Quellen dargestellt wurde.

Auf Grund der aus den Zeitereignissen und der in den Kriegswirren um sich greifenden vielfach „gesäuberten“ Überlieferung ist das, was als „Weltkriegsstatistik“ im vorliegenden Band präsentiert wird, nur Fragment. Mit der Beschränkung auf jene gedruckten oder in den Beständen der Wiener Zentralbehörden greifbaren Materialien handelt es sich aber um die mehr oder weniger amtlich beglaubigten Primärquellen, die jeder statistisch

argumentierenden Darstellung zugrunde gelegt werden können. Statistiken aus der Sekundärliteratur sind nur aufgenommen, wenn Übereinstimmung mit amtlichen Daten klar erkennbar³ oder pauschal vermutbar⁴ ist. Wo die Primärdaten zugrunde liegen, aber frei interpretiert sind, erfolgt die Aufnahme mit quellenkritischen Korrekturen⁵. Auch von einer Gegenüberstellung zu konkurrierenden Statistiken, wie jener des Tschechoslowakischen Statistischen Zentralamtes, wird abgesehen. Als Beitrag zu einer als Forschungsdesiderat zu leistenden quellenkritischen Gesamtanalyse einer „Weltkriegsstatistik Österreich-Ungarn“ enthält der Band eine Abhandlung von Anatol Schmied-Kowarzik zur Überlieferung und zu Strukturproblemen der Tabellensammlung. Darin sind die Grenzen des Aussagewertes aufgezeigt, ebenso die Fehlerquellen, die in den unterschiedlichen Erhebungs- und Bemessungskriterien versteckt sind.

Die nach Sachgruppen (Bevölkerungsbewegung und Sanitätsverhältnisse, Die k.u.k. Armee, Militärische Humanverluste, Ernährungslage und landwirtschaftliche Produktion, Kriegswirtschaft, Kriegsfinanzierung) geordneten Tabellen sind großteils so gedruckt, wie sie in der Originalquelle gestaltet sind. Die Quellennachweise erfolgen generell in Kurzzitaten, die vollen Titel bzw. Quellenangaben finden sich in einem, den Gesamtband dokumentierenden Verzeichnis der Quellen und Literatur. Allgemein, insbesondere aber wenn mehrere Tabellen zum selben Thema in einer Tabelle zusammengefasst wurden, sind die Zählungskategorien so vereinheitlicht, dass Vergleiche verschiedener Tabellen möglich werden. Die im Original meist getrennten Statistiken für Österreich (das ist Cisleithanien), Ungarn und Bosnien-Herzegowina sind zu Vergleichszwecken zusammengefasst. Unklare Spaltenbezeichnungen der Variablen sind z.T. umformuliert. Unter dem Begriff „Österreich“ ist generell der cisleithanisch-österreichische Teil der Doppelmonarchie zu verstehen, unter „Republik Österreich“ das Gebiet der (späteren) Republik

¹ Vgl. BOLGNESE-LEUCHTENMÜLLER, Bevölkerungsentwicklung, und PAMMER, Entwicklung und Ungleichheit.

² Ob das angekündigte Werk einer umfassenden Sozialstatistik Ungarns von LÁSZLÓ KATUS den Ersten Weltkrieg einbezieht, bleibt abzuwarten.

³ Wie bei HECHT, Heeresergänzung.

⁴ Wie bei PIRQUET, Volksgesundheit.

⁵ Wie bei WINKLER, Totenverluste.

Österreich, meist allerdings ohne das Burgenland. Bei Ungarn wird die Unterscheidung gemacht zwischen der Gesamtheit der Länder der ungarischen Krone (Magyarbirodalom), die „Königreich Ungarn“ genannt werden und dem Ungarn im engeren Sinne (Magyarország), d.h. ohne Kroatien-Slawonien, für die der Begriff „Mutterland Ungarn“ verwendet wird. Die Daten sind in der Regel unverändert, also ohne Umrechnungen, beibehalten. Die für verschiedene Tabellen ergänzten Nationalitätenanteile sind aus der Volkszählung von 1910 berechnet. Die Schreibung der Ortsnamen orientiert sich nach dem militärischen Amtsgebrauch, der sich allerdings während des Krieges zugunsten der Mehrsprachigkeit geändert hat, jedenfalls nicht einheitlich war. Im Prinzip war die Sprache der k.u.k. Armee bekanntlich deutsch. Allerdings finden sich schon in den Militärschematismen vor 1914 ungarische, kroatische und italienische (Dalmatien) Garnisonsnamen.

Inoffiziell wurde diese, an den Regimentssprachen orientierte Regelung unter den solidaritätsfördernden Bedingungen des Krieges zur Norm.

Die Statistik, auch in ihrem begrenzten Umfang, beschreibt aber immerhin das Potential, mit dem der Krieg geführt wurde. Ob dieses Potential ausgeschöpft werden konnte, hing von den politischen und organisatorischen Strukturen ab, die für die Kriegsziele und die Kriegsführung entscheidend waren. Ein Organigramm der Armeestrukturen und das Personalverzeichnis der politischen und militärischen Führungsinstanzen auf der Basis der Staatshandbücher 1914 und 1915 umschreiben den Rahmen, in dem Kriegsentcheidung und Kriegführung stattfanden und wer dafür verantwortlich war. Eine gegenüber der Vorlage in „Österreich-Ungarns letzter Krieg“ um die Eingangsphase des Jahres 1914 und die allgemeinen politischen Ereignisse ergänzte

und erweiterte Chronik des Kriegsverlaufes stellt das militärische Geschehen in den Zusammenhang der innen- und außenpolitischen Ereignisse.

Der enorme Arbeitsaufwand bei der Materialsammlung, der vereinheitlichenden Gestaltung und Thematisierung der Tabellen und des Layouts waren nur durch das Zusammenwirken eines Teams zu bewältigen. Für eine konstruktive Mitarbeit ist neben Dr. Anatol Schmied-Kowarzik (Datensammlung) von der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie, den studentischen Hilfskräften Mag. Ingrid Gross, Bakk. Mario Kollegger (Statistik) und Dr. Walter Liebhart (Kartographie) von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu danken.

Wien – Klagenfurt, 20. Mai 2013

EINLEITUNG: ÖSTERREICH-UNGARNS WELTKRIEGSSTATISTIKEN. ÜBERLIEFERUNG UND AUSSAGEWERT DER STATISTISCHEN QUELLEN ZUM ERSTEN WELTKRIEG. Von Anatol Schmied-Kowarzik

Gaston Bodart, Militärhistoriker und während des Ersten Weltkrieges Mitarbeiter im Kriegsstatistischen Büro, das dem Kriegsarchiv in Wien angegliedert war, schrieb 1921: „Man sollte meinen, dass bei einem Kriege, dessen Menschenmaterial, dessen Verluste ein Vielfaches von dem früherer Kriege betragen haben, der militärischen Statistik ein besonderes Augenmerk zugewendet werden würde. Die Erwartungen der Statistiker wurden bitter enttäuscht. Ueber einzelne Ansätze ist die statistische Arbeit nicht hinausgekommen, und was zur Zeit des Zusammenbruches vorhanden war, hat sich späterhin als unbrauchbar erwiesen oder wurde während des Umsturzes von unberufenen Händen vernichtet.“¹ Weder in Österreich-Ungarn noch in den Nachfolgestaaten, von denen sich keiner als Erbe der Doppelmonarchie verstand, wurde eine systematische, die verschiedenen Lebensverhältnisse umfassende statistische Darstellung der Kriegszeit erarbeitet, auch später ist dies nicht geschehen. Daher macht es Sinn, wenigstens alle publizierten Daten, in eine statistisch vergleichbare Form gebracht, zusammenzustellen. Die Erschließung von Daten aus den in- und ausländischen Archiven, etwa jene der Militärgerichtsbarkeit und der Kriegsgefangenen, war im zur Verfügung stehenden Rahmen nicht möglich, mit Ausnahme der Musterungsergebnisse während des Krieges; diese wurden aus den Akten des Kriegsarchivs in Wien erhoben.

1. MILITÄRSTATISTIK

Sowohl das k.u.k. Kriegsministerium, wie das österreichische k.k. Ministerium für Landesverteidigung und das kgl.ung. Landesverteidigungsministerium, aber auch die unterschiedlichen Abteilungen des Armeekommandos haben ihre für den internen Gebrauch notwendigen statistischen Arbeiten selbst besorgt, obwohl mit Beginn des Krieges das Kriegsstatistische Bureau beim Kriegsarchiv eingerichtet worden war. Dort wurden aber keineswegs die militärischen Arbeiten konzentriert, es wurde geschaffen, um das militärstatistische Material inhaltlich zu bearbeiten und zu analysieren, ganz besonders die Verluste. Je umfassender der Krieg wurde, desto größer wurde die Notwendigkeit, auch zivile Bereiche unter der Kriegsperspektive zu behandeln. Dafür war der Rahmen des Kriegsstatistischen Büros anscheinend zu klein. 1916 entstand daher im Kriegsministerium das Wissenschaftliche Komitee für Kriegswirtschaft, das sich auch mit Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Verkehrsfragen, aber auch mit Militärmusik etc. beschäftigte. Im August 1917 übernahm das Kriegsstatistische Büro von der Abteilung 10/VL des Kriegsministeriums die Führung der

Verlustlisten. Unabhängig und nach anderen Kriterien wurden die Verluste aber auch durch das Armeekommando ermittelt. Die Ergebnisse beider Erhebungen weichen sehr deutlich voneinander ab.

Alle diese statistischen Daten und Arbeiten waren während des Krieges selbstverständlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht. Nach dem Krieg fehlte dann der politische Wille, ein umfassendes statistisches Werk über die militärischen Daten der Gesamtmonarchie herauszugeben. Was man für die Friedensverhandlungen (Reparationen) brauchte, entnahm man den Aktenbeständen, nicht einmal in Abschriften, sondern meist sogar im Original. 1919 publizierte Wilhelm Winkler einige während des Krieges entstandene Studien über die Verlustverteilung nach Nationalität, Alter und Beruf². Danach kam es zur Bearbeitung militärstatistischer Aspekte anlässlich des von Edmund Glaise-Horstenau in den 1930er Jahren herausgegebenen achtbändigen Werkes Österreich-Ungarns Letzter Krieg (mit dem Seekrieg)³. Unmittelbar nach dem Krieg beschäftigte sich aus eigener Initiative Bodart mit den humanen Kriegsverlusten. Sein Manuskript, das nie veröffentlicht wurde, befindet sich heute im Kriegsarchiv. Das Werk ist

undatiert, doch standen am 5. Mai 1921 die Gesamtverlustzahlen fest⁴. Es ist das einzige nach dem Krieg entstandene statistische Werk. Bodart konnte schon die Nachkriegspublikationen der anderen ehemaligen kriegführenden Länder wie auch die Informationen des Zentralnachweisbüros über Kriegsgefangene und der Kriegsgräbergruppe nutzen, um die vermissten Soldaten so weit wie möglich zu kategorisieren. Er war der erste, der die Schätzung der Gesamtverluste bis Kriegsende mit 1,2 Millionen Toten bezifferte. Winkler bezeichnete 1919 die Totenverluste schon für Ende 1917 mit 1,2 Millionen. Seine Berechnung beruhte darauf, dass zwei Drittel der Ende 1917 870.000 Vermissten als tot zu betrachten seien. Bodart hielt jedoch fest: „Es hat sich herausgestellt, dass diese Ziffern [der Vermissten] falsch sind, da unter den Vermissten auch eine sehr große Zahl von Versprengten enthalten war, die nach einigen Tagen wieder zu ihrem Truppenkörper stießen. Die Berichte der Armeekommanden im Felde haben diesem Umstand Rechnung getragen, während die zentralen Stellen in Wien auf die mittlerweile erfolgte Rückkehr so vieler Tausender von Vermissten keine Rücksicht nahmen und einfach die ersten aus dem Felde eingelangten Meldungen registrierten, ohne später die

¹ BODART, Die Erforschung der Menschenverluste 5, KA, MS.

² WINKLER, Totenverluste, sowie DERS., Berufsstatistik der Kriegstoten.

³ GLAISE V. HORSTENAU, Österreich-Ungarns letzter Krieg.

⁴ BODART, Erforschung der Menschenverluste 91, KA, MS.

entsprechende Korrektur vorzunehmen.⁵ Zudem war das Schicksal vieler Vermisster bis 1921 aufgeklärt worden, so dass die Zahl der definitiv Toten 1.050.000 betrug. Zu diesen schlug Bodart nun noch die Hälfte der 332.950 „Noch-Vermissten“ und kam so auf 1.213.475, also rund 1,2 Millionen Tote⁶. Interessant ist das Werk Bodarts aber noch unter einem weiteren Gesichtspunkt, es ist Zeugnis eines Urheberstreits. Das 1. Hauptstück von Bodarts Werk widmete sich den absoluten, das 2. den relativen Verlusten. In den Kapiteln 4 und 5 des 2. Hauptstücks werden die Totenverluste der österreichisch-ungarischen Monarchie im Weltkrieg nach Nationalitäten und nach Berufen gegliedert behandelt. Die dort angegebenen Daten sind deckungsgleich mit den Angaben in den gleichnamigen Werken Winklers aus dem Jahr 1919. Die Altersgliederung nahm Bodart hingegen nicht auf. Während aber Winkler die von ihm publizierten Studien dem Wissenschaftlichen Komitee für Kriegswirtschaft zuschreibt, in dem er tätig war, gibt Bodart für seine beiden Studien das Kriegsstatistische Büro als Bearbeiter an. Da die Akten des Kriegsstatistischen Büros verschollen und die des Wissenschaftlichen Komitees für Kriegswirtschaft in den Bereichen der Verlust- und Bevölkerungsstatistik, für die Winkler tätig war, sehr lückenhaft sind, wird sich die Urheberschaft endgültig nicht mehr klären lassen.

Somit gibt es vier verschiedene Verlustangaben: erstens die mit Systemfehlern behafteten Verlustlisten der Abteilung 10/VL des Kriegsministeriums, die ab August 1917 vom Kriegsstatistischen Büro übernommen wurden, zweitens die Halbmonats-, ab August 1916 Monatsausweise des Armeeoberkommandos. Diese Daten wiesen jedoch Gefangene und Vermisste als eine Kategorie aus, vermutlich weil sie auch den Verbündeten mitgeteilt wurden und so der extrem große Anteil an Gefangenen ein wenig verschleiert wurde. Drittens ist das Manuskript Bodarts zu nennen und schließlich viertens speziell für die Toten die 1919 erschienenen Werke von Winkler über die Totenverluste nach Nationalität und Alter sowie nach Berufen gegliedert. Dabei lieferte Winkler keine absoluten, sondern Relativzahlen der Aufteilung nach Nationalität und Alter, die er nur für die angenommenen 1,2 Millionen Toten berechnete. Die Aufteilung der Toten nach Berufen be-

zieht sich auf den Stand Ende 1915 und wirkt für den unbekanntem Stand zu Kriegsende sehr verzerrend, weil es bis dahin zu starken Anteilsverschiebungen gekommen sein wird – beispielsweise für Berufsoffiziere, bei denen anfangs sehr große Verluste auftraten, deren Gruppe und damit auch deren Verlustanteil sich daher im Verlauf des Krieges deutlich verringern musste. Diese Gliederung wurde daher in den vorliegenden Band nicht aufgenommen. Wenn hier alle differierenden Quellen parallel nebeneinander stehen werden, so nur deshalb, weil sie auch unterschiedliche Vorteile haben, wie ihre Gliederung (Verlustlisten), ihre zeitliche Datierung (Ausweise des Oberkommandos), ihre Genauigkeit (Bodart) oder ihre relative Aufteilung (Winkler).

Sanitätsstatistiken sind in Beiträgen des von Clemens Pirquet herausgegebenen Doppelbands über die Gesundheitsverhältnisse im Krieg und in dem 1919 erschienenen Band der Leistungen des österreichischen Roten Kreuzes während des Krieges publiziert worden⁷.

Andere militärstatistische Angaben für die Kriegszeit wurden von offizieller oder halboffizieller Seite kaum noch geliefert. Zu diesen wenigen Angaben zählt die nationale Zusammensetzung der Regimenter zu Kriegsbeginn⁸, während die Zusammensetzung Mitte 1918, die im Kriegsarchiv einliegt, erst im Rahmen von historischen Untersuchungen publiziert wurde⁹. Genaue Ausweise über die während des Weltkrieges insgesamt mobilisierten Männer wurden bisher nicht publiziert und fanden nur als grobe Gesamtschätzung Eingang in die Literatur. Dies liegt besonders daran, dass die Gesamtzahl schon von den damals zuständigen Stellen nicht genau eruiert werden konnte. Eine Berechnung über den Verpflegsstand der Armee mit Addition der Gefallenen, Kriegsgefangenen und Vermissten führte für Ende März 1918 zu einer Gesamtsumme von 7,3 Millionen Mann, während die Berechnung über Mobilisierung, Musterungen und Freiwillige die Summe von knapp 8,8 Millionen ergab. Eine dritte Berechnung über die von den Ergänzungsbezirken den verschiedenen Einheiten zugeschobenen Truppen ergab für den 1. Jänner 1918 die Zahl von 7,87 Millionen Mann¹⁰. Da im April 1918 die letzte Musterung stattfand, mit der deutlich weniger als 50.000 neue Soldaten der

Armee zugeführt werden konnten, wurde der Mittelwert der beiden Berechnungen für März 1918 mit acht Millionen als die Gesamtzahl der insgesamt eingezogenen Soldaten angenommen. Ein Grund, warum die Berechnung über die Musterungen während des Krieges tendenziell zu hohe Resultate ergab, lag darin, dass nicht festgehalten wurde, wie viele der Tauglichen schon zuvor eingezogen und wegen Verwundungen etc. aus dem Militär ausgeschieden worden waren, dann aber durch die (faktisch jährlich stattfindenden) Absenkungen der Tauglichkeitsstandards wieder positiv gemustert wurden. Die Berechnung nach den aktuellen Standeszahlen litt an der Ungenauigkeit der addierten Gefallenen, Gefangenen und Vermissten, die tendenziell zu niedrig angenommen wurden. Diese Mängel sind irreversibel, eine exakte Ziffer wird sich nicht feststellen lassen.

Dennoch erlauben die Musterungsergebnisse eine Orientierung über die Anteile der eingezogenen Soldaten in den einzelnen Kriegsjahren und in den einzelnen Ergänzungsbezirken. Während des Krieges fanden keine normalen Musterungen mehr statt, sondern nur mehr sogenannte Landsturmusterungen, die von Österreich und Ungarn in eigener Regie und nur in Bosnien-Herzegowina und bei den drei „Musterungen der Armee im Felde“ durch das Kriegsministerium durchgeführt wurden. Dabei gab es nur zwei Ergebnisse: „Zum Landsturmdienst mit der Waffe geeignet“ und „Zum Landsturmdienst mit der Waffe nicht geeignet“. Die Bezeichnung „mit der Waffe“ ist nur deswegen enthalten, weil man ältere Formulierungen nicht abgeändert hatte. Die als „geeignet“ Gemusterten wurden nach einiger Zeit zu Ausbildungsformationen einberufen, wo sie erneut „präsentiert“ und jetzt in vier Gruppen eingeteilt wurden: „Zum Landsturmdienst mit der Waffe geeignet“, „Tauglich für Bewachungsdienste“, „Zum Landsturmdienst mit der Waffe nicht geeignet“ und „Zu jedem Landsturmdienst ungeeignet“. Wer in die letzte Kategorie fiel, war im Nachhinein ausgemustert worden, ein im Laufe des Krieges wachsender Anteil. Insofern sagen die Ergebnisse der Landsturmusterungen nichts über die tatsächlich zum Militär eingezogenen Soldaten aus. Es ist jedoch unmöglich herauszufinden, wie viele Taugliche welchen Ergänzungsbezirks nachher

⁵ EBD. 92.

⁶ EBD. 91 ff.

⁷ PIRQUET, Volksgesundheit im Krieg I 47–77; SANITÄTSSTATISTISCHER BERICHT ROTES KREUZ 1914–1918.

⁸ GLAISE V. HORSTENAU, Österreich-Ungarns letzter Krieg II, Beilage 1/6; EHNLE, Die österreichisch-ungarische Landmacht.

⁹ PLASCHKA, HASELSTEINER, SUPPAN, Innere Front; HECHT, Heeresergänzung.

¹⁰ STUDIE KRIEGSDIENSTE, KA, KM.

noch ausgemustert wurden, denn nur die 102 k.u.k. Infanterieregimenter korrespondierten mit einem Ergänzungsbezirk, nicht die Jäger, Kavallerie, Artillerie der gemeinsamen Armee und genauso wenig die Landwehrformationen¹¹.

Während die Ergebnisse für Bosnien-Herzegowina und die Auslandsmusterungen geschlossen (die letzte Musterung im Ausland allerdings nur in Einzelmeldungen) und für Österreich mit Ausnahme einer Musterung 1917 in den Akten greifbar sind, konnten die Unterlagen für Ungarn bis 1915 weder im Kriegsarchiv in Wien noch im ungarischen Hadtörténelmi Levéltár [Kriegsgeschichtlichen Archiv] oder im Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltár [Ungarischen Nationalarchiv Staatsarchiv] gefunden werden. Von den neun Musterungen ab 1916 (und 17 seit Kriegsbeginn) finden sich sechs und ein Teilergebnis in den Beständen des Chefs des Ersatzwesens im österreichischen Kriegsarchiv; jedoch fehlen auch dort die wichtigsten Musterungen, nur das Jahr 1918 liegt vollständig vor. So gibt es für Ungarn keine Gliederung der Ergebnisse nach Ergänzungsbezirken sondern nur die Gesamtergebnisse der einzelnen Musterungen, wenn auch in einem schwer lesbaren Bürstenabzug.

Für Österreich bauen die Gesamtergebnisse auf den nach jeder Musterung erstellten Ergebnissen nach Territorialkommanden (den Korpsbezirken) auf. Grundlage für diese Daten waren die Meldungen der einzelnen Ergänzungsbezirke. Diese im Archivbestand des Ministeriums für Landesverteidigung erliegenden Primärmeldungen wurden ausgewertet, so dass die Ergebnisse nach den Ergänzungsbezirken gegliedert werden können. Die Daten weichen in einigen Fällen von den Ergebnissen nach Territorialkommanden ab, weil einige Bezirke parallele Nachmusterungen in ihre Meldungen mit aufnahmen, von denen wiederum einige mit in das Gesamtergebnis aufgenommen, andere hingegen ausgeschieden wurden. Wo das Ermittlungsverfahren erkennbar war, ist es in diesem Sinne auf die Bezirksergebnisse übertragen, wo die Kriterien der Ausscheidungen hingegen nicht mehr festgestellt werden konnten, sind die Bezirksmeldungen gesamt eingestellt. Somit ist diese Tabelle mit dem Mangel behaftet, sowohl keine absoluten Zahlen bieten zu können, als auch damit, dass nur ein Zwischenstadium innerhalb der Prozedur der Rekrutierung mit den Landsturmusterungen in den Vordergrund gestellt

¹¹ Daher beschränkt sich in diesem Band Tabelle 14 „Landsturmusterungen nach Armeeterritorial- und Ergänzungsbezirken 1914–1918“ darauf, die jährlich in Landsturmusterungen Erschienenen und

wird. Dennoch bietet sie erstmals einen Einblick in die zeitliche als auch für Österreich und Bosnien-Herzegowina in die räumliche Aufteilung der während des Krieges gemusterten Soldaten.

2. ZIVILSTATISTIK

Abgesehen von den gemeinsamen militärstatistischen Ämtern regelten Österreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina die statistische Erfassung der Ressourcen je für sich. Dabei kam es zu Unterschieden, was wie auf welche Weise zu erfassen und zu publizieren war. In Österreich waren mehrere staatliche Zentralämter mit diesen Aufgaben betraut und gaben ihre eigenen Werke und Periodika heraus. Neben der k.k. Statistischen Zentralkommission, die dem Kultus- und Unterrichtsministerium unterstand, waren es besonders der Außenhandels- und Zwischenverkehrsstatistische Dienst sowie das Arbeitsstatistische Amt, die beide zum Handelsministerium gehörten. Daneben erstellten viele Ministerien ihre eigenen statistischen Daten, wie beispielsweise die Gewerbeinspektorate, die die Daten in jährlichen Berichten publizierten. Das von der statistischen Zentralkommission herausgegebene Österreichische Statistische Handbuch diente dem Zweck, diese Informationsflut jährlich übersichtlich zusammenzufassen. Da während des Kriegs die Erfassung aller statistischen Informationen zunehmend schwieriger wurde, entstanden im Handbuch Lücken; zudem beinhalteten Tabellen immer öfter Daten der Vorjahre, die erst nachträglich herausgekommen waren.

Im Gegensatz zu Österreich war die Statistik Ungarns viel stärker im königlich ungarischen Statistischen Zentralamt konzentriert, das zum Handelsministerium ressortierte. Mit dem Recht der unmittelbaren Datensammlung in ganz Ungarn ausgestattet, konnte es sich auch alle notwendigen Informationen direkt beschaffen. Ausnahme war Kroatien-Slawonien, wenn dessen autonomes statistisches Amt die entsprechenden Daten zur Verfügung stellte¹². Die im Ungarischen Statistischen Jahrbuch präsentierten Daten waren demnach in einem höheren Ausmaß als in Österreich originäre Arbeiten. Wo das nicht der Fall war und die Daten anderer Werke übernommen wurden, waren es in der Regel Arbeiten aus dem statistischen Zentralamt selbst. Nur wenige Tabellen wurden von anderen Ämtern übernommen, wie der

Tauglichen darzustellen und nur für die jährlich taugliche Gesamtzahl aus Österreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina die tatsächlich vom Militär behaltenen Soldaten anzugeben.

ungarische Staatshaushalt, der vom Ungarischen Obersten Rechnungshof, der gemeinsame Staatshaushalt, der vom Gemeinsamen Obersten Rechnungshof, und der gemeinsame Außenhandel, der in Österreich erstellt wurde. Daher waren im ungarischen statistischen Zentralamt die Unterlagen unmittelbar vorhanden, die es ihm erlaubten, die Statistik Ungarns in den Grenzen der Doppelmonarchie auch noch nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bis zum Jahr 1918 aufzuarbeiten. Zwar war der letzte Band des Ungarischen Statistischen Jahrbuchs, obwohl ein Dreijahresband (XXIV–XXVI, die Jahre 1916 bis 1918 umfassend), um 80 Seiten weniger umfangreich als die vorherigen Jahressbände (rund 300 zu 380 Tabellenseiten) und er enthielt nur die Daten, die für ganz Ungarn vorlagen. Dennoch ist die Informationsmenge erstaunlich groß. Der Erfassungszeitraum erstreckt sich selten kürzer als bis 1917, in sehr vielen Fällen sogar bis 1918. Lediglich auf Kroatien-Slawonien wurde bei fehlenden Informationen verzichtet, weil die Ausweise oft schon für 1916 fehlen.

Die Statistik Bosnien-Herzegowinas lag in den Händen des Statistischen Departements der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung. Es lieferte die Daten für die vom gemeinsamen Finanzministerium, wenn nicht jährlich, so doch regelmäßig herausgegebene Reihe Bericht über die Verwaltung von Bosnien und der Hercegovina. Der letzte Bericht erschien 1917 und umfasste die Jahre 1914 bis 1916. Daneben existierte die vom österreichischen Ministerium für öffentliche Arbeiten seit 1915 herausgegebene Zeitschrift Bergbau und Hütte, die bis 1918 eine verkürzte Ausgabe einer bosnisch-herzegowinischen Bergbaustatistik der Jahre 1914 bis 1917 enthielt.

Eine österreichisch-ungarische Statistik ist also keine Sammlung, in der die einzelnen Themenbereiche von einem einzigen Amt bearbeitet wurden, sondern es handelt sich um drei verschiedene Datensammlungen. Diese wurden zudem manchmal nach sehr unterschiedlichen Erhebungssystemen verarbeitet. Als Beispiel seien die Erfassungsmethoden Österreichs und Ungarns für die Erträge der Getreideernte angeführt. Bis 1915 erfassten in Österreich die statistischen Landesämter im Frühjahr zunächst, mit welchen Feldfrüchten das Ackerland bebaut worden war. Da eine Gesamterfassung durch die statistischen Ämter aus Personalgründen selbst nicht möglich war, begnügte sich jedes Amt damit,

¹² BUDAY, Entwicklung der ungarischen amtlichen Statistik 204.

die Daten entweder über die Angaben der Landwirte oder durch unterschiedliche Schätzverfahren zu ermitteln. Hierbei wurde nur ein Teil des Bodens der verschiedenen Bezirke erfasst und die Fruchtanteile dann für das ganze Gebiet berechnet. Diese Schätzmethoden überwogen, weil sie billiger und mit weniger Schwierigkeiten verbunden waren¹³. Nach der Ernte fanden dann in allen Bezirken Probedreschungen der verschiedenen Getreidearten statt, anhand derer die Hektarerträge berechnet und dann mit den jeweiligen Anbauflächen multipliziert wurden. Mit Beginn der staatlichen Regulierung des Erntehandels 1915 erwies sich dieses System aber als viel zu ungenau. Denn die so ermittelten Erntemengen waren ja keine erhobenen, sondern berechnete Daten. Wenn daher von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, als alleiniger berechtigter Käuferin, kleinere Mengen übernommen wurden, als nach der berechneten Erntemenge zu erwarten war, so konnte daraus keineswegs auf eine Verheimlichung von Ernterträgen durch die Landwirte geschlossen werden; die Schätzungen und Berechnungen konnten mit den wirklichen Ergebnissen ja tatsächlich auseinanderfallen. Da die zu verteilende Lebensmittelmenge knapp zu berechnen war, waren in Österreich diese ungenauen Methoden der Ernterhebung nicht mehr tragbar und es wurde 1916, 1917 und 1918 die Ernte nach jeweils neuen Methoden erhoben, wobei die Gemeindeverwaltungen wesentlich intensiver herangezogen wurden, um den Anbau des gesamten Bodens auch tatsächlich lückenlos zu erfassen. Jedoch gab es von Anfang an Zweifel an der loyalen Mitarbeit der Gemeindeverwaltungen, waren sie doch auch für die Versorgung ihrer Gemeinden verantwortlich. Je knapper die Versorgungsgüter wurden, desto mehr Interesse mussten sie daran haben, möglichst viele Feldfrüchte für die eigene Gemeinde zu behalten. Je geringer die Ernteschätzung daher war, desto weniger konnte von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt weggekauft werden. Neben der Ermittlung der Bodennutzung wurde auch das System des Probedrusches feinmaschiger und öfter durchgeführt, um das Berechnungssystem weniger anfällig für Manipulationen zu machen. Aber auch dabei musste die österreichische Ernährungsverwaltung auf die Gemeindebediensteten zurückgreifen. Im Prinzip blieb es aber dabei, die Ernterträge anhand der Multiplikation der Anbaufläche mit den Hektarerträgen zu ermitteln.

¹³ SÖHNER, Anbauflächen- und Erntestatistik 3.

¹⁴ RIEMER, Leistungen der amtlichen Statistik 666 f.

Ungarn berechnete zwar auch im Frühjahr die Ernteflächen, aber sie wurden nicht zur Ermittlung der Erträge der Getreideernte herangezogen; der Gesamtertrag war das Ergebnis der Druschergebnisse. Die Drescher hatten täglich Getreideart und Gewicht ihrer Arbeit zu notieren und regelmäßig der Gemeinde mitzuteilen. Die Gemeinden fassten die Ergebnisse zusammen, leiteten sie weiter, und das Statistische Zentralamt verarbeitete dann die Angaben aus ganz Ungarn. Aus den Anbauflächen und den Ernterträgen berechnete Ungarn die Hektarerträge. Insofern ist die ungarische Erntestatistik verlässlicher als die österreichische. Es muss aber festgehalten werden, dass während des Krieges eine Umstellung auf das ungarische System für Österreich nicht in Frage kommen konnte. Neben der Tatsache, dass sie aufwendiger war, lag das Ergebnis erst lange nach der Ernte vor. Die österreichische Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt benötigte die Daten aber schon während bzw. unmittelbar nach der Ernte, um die zu übernehmenden Erntemengen bestimmen zu können. Eine Erntestatistik nur einige Wochen später hätte für Österreich eher nur „historischen“ Wert gehabt, weil die nicht unmittelbar übernommenen Nahrungsmittel sofort aus dem Verkehr verschwanden.

Während des Ersten Weltkriegs war der Kriegsbedarf an humanen, materiellen und finanziellen Ressourcen stetig angestiegen. Um diesen Forderungen nachzukommen, ergab sich die Notwendigkeit, alle vorhandenen Mengen zu erfassen, um sie nach bestimmten Prioritäten verteilen zu können. Neben den normalen Arbeiten ist daher der amtlichen Statistik während der Zeit des Krieges noch eine Reihe neuer Aufgaben zugewachsen, die „in der Eigenart der Kriegswirtschaft“ begründet war¹⁴. Im Auftrage der Regierung haben die Ämter Arbeiten auf sich genommen, die der „Verwaltung als Substrat namentlich der Lösung des so bedeutungsvollen Problems der Volksernährung sowie mancher anderen Fragen der Kriegswirtschaft dienen sollten“¹⁵. Außerdem stellte sich die Frage, wie nach dem Krieg mit den übrig gebliebenen Mengen ein Auslangen gefunden werden könne. „Sobald der Friede geschlossen ist, müssen wir daran gehen, Österreich wieder aufzubauen: die Volks- und Wehrkraft, die Volkswirtschaft und die Staatsfinanzen. Um den Plan hierfür entwerfen zu können, müssen die Größe und die Tragweite der Verluste an Menschenleben, an Volksgesundheit, an wirtschaftlichen Gütern und Produk-

¹⁵ EBD.

¹⁶ RAUCHBERG, Kriegsstatistik 397.

tivkraft bekannt sein, die der Krieg mit sich gebracht hat. Diese Ausweise aufzustellen, ist die wichtigste Aufgabe der Kriegsstatistik.“¹⁶ So brachte der Krieg neue Arbeiten, die, je länger der Krieg dauerte und je knapper die Ressourcen wurden, desto mehr und desto dringender wurden; die alten Aufgaben aus der Friedenszeit verloren dadurch zwar nicht an Bedeutung, jedoch an Dringlichkeit. Den wachsenden und zusätzlichen Anforderungen auf der einen Seite stand ein schrumpfender Personalstand der statistischen Ämter auf der anderen Seite entgegen. Im Februar 1916 versandte die österreichische Statistische Zentralkommission einen Fragebogen an alle zivilen staatlichen, Landes- und städtischen statistischen Ämter in Österreich, die von den meisten beantwortet wurden; das Ergebnis lag im Mai vor. Von den 1913 hier beschäftigten 717 Personen waren den Ämtern bis 1916 298 durch Einberufungen und 41 durch andere Ursachen verloren gegangen, zusammen 47 %. Die Landesämter von Niederösterreich und Mähren waren ganz geschlossen worden. Die Neuanstellungen beliefen sich auf 70 Personen, so dass die tatsächliche Personalreduktion der staatlichen Zentralämter bei 35 % (von 597 auf 388) und der städtischen (von 40 auf 21) sowie der Landesämter (von 80 auf 39) bei 50 % lag. Die vermehrten Aufgaben verbunden mit der Personalreduktion führten zu einem ständig wachsenden Berg an Daten, deren Aufarbeitung faktisch in die Zeit nach dem Krieg aufgeschoben werden musste. Dennoch wurde in Österreich versucht, die Publikationstätigkeit so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Ab 1916 intensivierte sie sich sogar und hielt bis in das Jahr 1918 an.

Nach dem Krieg versuchte die Republik Österreich die jährlichen Datenausweise dort fortzusetzen, wo während der Kriegszeit stehengeblieben worden war. Doch beschränkte sie ihr Augenmerk von Anfang an auf das Gebiet der neuen Staatsgrenzen, wobei das Burgenland mangels Daten aus der Kriegszeit unberücksichtigt blieb. So glaubte sich der Zentralgewerbeinspektor Viktor Würth dafür entschuldigen zu müssen, dass der Bericht der Gewerbeinspektoren für das Jahr 1916, der 1919 erschien, nicht nur die Aufsichtsbezirke umfasste, die in der Republik Österreich bestehen blieben, sondern den gesamten Umfang des österreichischen Teils der Monarchie beinhaltete: „Die gemäß der Vorschrift des § 13 des Gesetzes vom 17. Juni 1883, R. G. Bl. Nr. 117, von

den k.k. Gewerbe-Inspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1916 erstatteten Berichte waren anfangs November 1918 so weit verarbeitet und in Druck gelegt, daß eine Ausscheidung jener Berichte, welche sich auf die in den fremden Nationalstaaten liegenden Aufsichtsbezirke beziehen, nicht mehr ohne wesentliche Mehrkosten möglich gewesen wäre.¹⁷ Eine prinzipielle Ausnahme hierbei stellt die Statistik des Bergbaus in Österreich dar, die 1919 bis 1921 die Jahre 1914 (2. Teil) bis 1917 im Gesamtumfang des alten kaiserlichen Österreichs herausgab¹⁸.

Genau umgekehrt ging Ungarn mit seinen Daten um. Die Publikationstätigkeit war während des Krieges faktisch zum Erliegen gekommen. Vom Ungarischen Statistischen Jahrbuch erschien während des Krieges der Jahrgang 1914 im Jahr 1915, der ungarische Außenhandel für das Jahr 1914 im Jahr 1916. Die Volkswirtschaftlichen Mitteilungen Ungarns wurden mit dem Jahrgang 1915 eingestellt. Dieser 10. und letzte Band enthielt selbst keine statistischen Informationen mehr, sondern in deutscher Übersetzung die ungarischen kriegswirtschaftlichen Gesetze und Verordnungen bis Ende 1915. Hingegen gab Ungarn im Gegensatz zur Republik Österreich nach dem Krieg die statistischen Daten für die Kriegszeit im ganzen Umfang des alten Ungarn heraus, 1921 das Ungarische Statistische Jahrbuch für 1915, 1925 das für die Jahre 1916 bis 1918. Im Band für die Jahre 1919 bis 1922, der sich im Prinzip auf das Nach-Trianon-Ungarn beschränkte, wurden die Staatsrechnungsabschlüsse bis Oktober 1918 „nachgereicht“, ebenso die Preisentwicklung eines Nahrungsmittelkorbes, 1914 für Juni, Oktober und Dezember, ab 1915 monatlich¹⁹.

Während daher die Daten Ungarns relativ geschlossen und nach einheitlichen Kriterien geordnet vorliegen, sind die Angaben für Österreich uneinheitlich. Die Publikationen während des Krieges umfassen das gesamte Österreich der Monarchie, enden aber in der Regel zwischen 1915 und 1917. Zudem sind es oft verkürzte Darstellungen, und die publizierten Daten haben provisorischen Charakter. Schließlich änderte sich auf Grund der Kriegslage oder auf Grund des Kontrollverlustes gegen Kriegsende das erfasste Gebiet, so z. B. bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (publiziert in den Statistischen Mitteilungen) und bei den Ernteergebnissen. Die nach dem Krieg für Österreich erschienenen Daten der Kriegszeit sind dann zwar ausführlicher und definitive Ergeb-

nisse, umfassen aber nur mehr das neue Staatsgebiet oder, wo eine Ausscheidung der abgetretenen Gebiete nicht möglich war, die Länder der Republik im Umfang der alten Kronländer. Außerdem wurden sie manchmal nach neuen Kriterien zusammengestellt, wie beispielsweise bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Die während des Krieges publizierten Daten erfassten nur die Zivilmatriken und wiesen die gestorbenen Säuglinge nicht aus. Diese wurden nach dem Krieg für das Gebiet der späteren Republik Österreich berücksichtigt, genauso aber auch die im Hinterland gestorbenen Militärs in die Sterbefälle einbezogen, darunter auch die Kriegsgefangenen.

Von den anderen Nachfolgestaaten war hauptsächlich die Tschechoslowakische Republik bemüht, die Entwicklung während des Krieges statistisch zu erfassen, indem es in den ersten Bänden der Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Čechoslovakischen Republik und in einzelnen Bänden der Čechoslovakischen Statistik die Daten für Böhmen sowie Mähren und Schlesien der Jahre 1913 bis 1918 publizierte. Die Bier- und Branntweinproduktion wurde aber nach anderen Kriterien als im Österreichischen Statistischen Handbuch dargestellt. Die Folge waren geringfügige Abweichungen bei den sich überschneidenden Betriebsperioden 1914/15 und 1915/16. In der Regel wurde aber das Jahr 1919 von den Nachfolgestaaten als Nullpunkt der statistischen Erfassung angesehen. Eine der Ursachen, warum die Daten der Kriegszeit für das Österreich der Monarchie nach dem Krieg keine geschlossene Darstellung erfuhren, war sicherlich der Wunsch oder die Notwendigkeit für die Nachfolgestaaten, einen Schlussstrich unter das alte Kaiserreich zu ziehen und sich selbst neu zu definieren. Eine weitere Ursache war, dass die Nachfolgestaaten nicht bereit waren, sich gegenseitig mit ihren Informationen zu unterstützen. So konnte der von allen als wichtig anerkannte österreichische Zentralrechnungsabschluss nach dem Krieg nur bis zum Ende des Budgetjahres 1916/17 abgeschlossen werden, weil die späteren Unterlagen von den Nachfolgestaaten nicht mehr vollständig mitgeteilt wurden.

Ein weiterer Grund für fehlende oder unvollkommene Darstellungen lag in der Geheimhaltung von Zivildaten. So wurden beispielsweise die Angaben über den Stand der Fahrbetriebsmittel und über die Leistungen der österreichischen und ungarischen

Staatsbahnen zurückgehalten. Während aber Ungarn während des Krieges gar nichts, dafür nach dem Krieg alle Daten im Ungarischen Statistischen Jahrbuch herausgab, erschien in Österreich der Bericht über die Ergebnisse der [k.k.] Staatseisenbahn-Verwaltung für die Jahre 1914/15 bis 1916/17 von 1917 bis 1919 ohne die geheim zu haltenden Angaben. Der Band 1917/18 war nach denselben Kriterien noch fertig gestellt worden. Er sollte zwar in den Akten aufbewahrt werden, liegt jedoch nicht mehr ein. Die zuvor vernachlässigten Daten wurden auch später nicht publiziert. So müssen die Leistungen der österreichischen Staatsbahnen wie der jährliche Stand ihrer Fahrbetriebsmittel offen gelassen werden. Nach Kriegsende wurde der gesamte Fuhrparkbestand durch die Entente für die Aufteilung unter die Nachfolgestaaten erfasst. Lediglich die Südbahn publizierte ihre Daten auch während des Krieges, bis 1917 im vollen Umfang, und lediglich für 1918 wegen unvollständiger Daten reduziert. Hingegen enden in Ungarn die Streikdarstellungen abrupt mit 1914, während in Österreich das Arbeitsstatistische Amt sie bis 1914 in der Reihe Arbeitseinstellungen und Aussperrungen in Österreich und für 1915 sowie 1916 im Rahmen der Sozialen Rundschau veröffentlichte. Hier schlossen nach dem Krieg die Beiträge zur Arbeitsstatistik für die Jahre 1917 und 1918 an, allerdings wieder nur für das Gebiet der Republik Österreich (ohne Burgenland). Lediglich der Artikel von Richard Boleslawski über die Streikbewegung in Österreich während des Krieges im Vergleich zur Friedenszeit in der Statistischen Monatsschrift von 1919²⁰ lieferte auch Angaben zu den Streikbewegungen 1917 für das alte Österreich der Monarchie (allerdings ohne Gliederung nach Kronländern). Außerdem publizierten die Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Čechoslovakischen Republik die von Österreich abgetretenen Daten für die böhmischen Länder. Da der Artikel Boleslawskis, die österreichische Statistische Zentralkommission und das tschechoslowakische Statistische Staatsamt auf denselben Daten aufbauten, ist es umso verwunderlicher, dass die Daten keineswegs übereinstimmen. Während Boleslawski für 1917 161.234 Streikende in ganz Österreich angibt, sind es nach tschechischen Angaben nur für die böhmischen Länder 186.291. Auffallend ist dabei, dass die von Boleslawski eingeführte und von Österreich übernommene Rubrik „Streiks, die gleichzeitig Betriebe mehrerer

¹⁷ BERICHT GEWERBEINSPEKTOREN 1916 VII.

¹⁸ STATISTIK DES BERGBAUES IN ÖSTERREICH.

¹⁹ UNGARISCHES STATISTISCHES JAHRBUCH XXVII–XXX (1919–1922) 268–272, 100 f.

²⁰ BOLESLAWSKI, Streikbewegungen.

Betriebsklassen umfassen“ in der tschechoslowakischen Statistik fehlt. Im vorliegenden Band werden die unterschiedlichen Angaben parallel dargestellt.

Aber auch nach dem Krieg scheint es zur Zurückhaltung von Daten gekommen zu sein, um bestimmte Entwicklungen zumindest zu verschleiern. Hier ist besonders das 1923 erschienene Heft 8 der Beiträge zur Statistik der Republik Österreich hervorzuheben, das sich der Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1914 bis 1921 widmete. Diese Darstellung der natürlichen Bevölkerungsbewegung weist sowohl gegenüber früheren österreichischen als auch gegenüber den ungarischen Darstellungen zwei markante Unterschiede auf. Zum ersten wurden die im Hinterland gestorbenen Militärpersonen zu den Sterbefällen der Zivilisten addiert, ohne ihre Anzahl erkenntlich zu machen. In den bis 1919 veröffentlichten Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung des kaiserlichen Österreich bis 1917 hatte man darauf verzichtet und nur die Zivilsterbefälle ausgewiesen, „weil sich aus ihnen [den Sterbefällen aus den Militärmatriken] nur die Zahl der Sterbefälle in den Militärspitälern des Hinterlandes feststellen ließ, dagegen die Todesfälle an der Front bisher jeder statistischen Erfassung entzogen sind“²¹. Genauso wies auch Ungarn im Ungarischen Statistischen Jahrbuch nur die Zivilsterbefälle aus. Warum hier die Republik Österreich die Militärmatriken so mit einbezog, dass Militär- und Zivilmatriken eine untrennbar vermischte Einheit bildeten, bleibt schon aus dem Grund unverständlich, weil sie dem erklärten Ziel, die während des Krieges verstorbenen Menschen der einzelnen Gebiete zu erfassen, keineswegs näher kam: „Die für 1914 bis 1918 nachgewiesenen Zahlen der Gestorbenen stammen nicht, wie sonst, aus der gesamten anwesenden Bevölkerung, sondern umfassen nach der einen Seite weniger – es fehlen die Todesfälle auf dem Kriegsschauplatz und im Etappenraum – nach der anderen Seite mehr, – es sind auch die Todesfälle der Kriegsgefangenen, Flüchtlinge u. dgl. enthalten.“²² Die Einbeziehung der Militärmatriken des Hinterlandes bewirkte damit nur, den Einfluss des Krieges auf die Zivilbevölkerung drastisch zu verzerren.

Der zweite Unterschied zu den Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegungen ist weitaus auffälliger und gravierender. „Am geringsten ist die Abweichung [der Verzerrung der Bevölke-

rungsbewegung durch den Krieg] bei den Kindern, die nur durch die Flüchtlingskinder vermehrt sind. Aus diesem Grunde wurde die Säuglingssterblichkeit etwas breiter als der übrige Teil behandelt, während einige in anderen Jahren übliche, auf die Gesamtbevölkerung bezogene Zusammenhänge unterblieben.“²³ Dies bedeutete konkret, dass auf eine Darstellung der Sterbeentwicklung der Bevölkerung aller Altersgruppen innerhalb der einzelnen Jahre verzichtet wurde. So liefert das Werk zwar die Anzahl der gestorbenen Säuglinge monatsweise, die der Gesamtbevölkerung aber nur als Jahressummen. Nicht einmal eine Quartalsentwicklung, wie es selbst bei den Kurzdarstellungen in den Statistischen Mitteilungen bis 1919 üblich war, wurde geliefert. Dass sowohl eine Darstellung ohne Militär, als auch eine Entwicklung innerhalb der Jahre auf Grund der Datenlage durchaus möglich war, beweist ein Artikel von Wilhelm Hecke, zuständig für Bevölkerungsstatistik in der Statistischen Zentralkommission. Er hatte nur wenige Jahre zuvor die Grundzahlen mit einer Quartalsentwicklung für die Jahre 1917 und 1918 inklusive der Militärmatriken, sowie die Jahressummen nur der Zivilmatriken publiziert²⁴. Leider haften auch dieser Abhandlung etliche Mängel an; neben den auf den Artikel zugeschnittenen wenigen und kurzen Tabellen ist besonders das Fehlen der gestorbenen Säuglinge überhaupt und das Fehlen der Ergebnisse für das Kärntner Abstimmungsgebiet I bei der Quartalsentwicklung zu nennen. Dank dieses Artikels wissen wir aber, dass 1913 492 Militärpersonen im Hinterland verstarben (0,4 % der Sterbefälle), 1914 waren es 2.358 (2,0 %) und bis 1918 stiegen sie auf 11.902 (7,2 %) an. Die Untergliederung des Jahres genauso wie eine Ausscheidung der Militärmatriken, wahrscheinlich auch beides gleichzeitig, eine Darstellung der Sterbeentwicklung nur der Zivilisten innerhalb der einzelnen Jahre, war folglich prinzipiell möglich. Eine der Aussagen von Heckes Artikel war: „Danach ist die außerordentliche Steigerung der Sterbefälle im vierten Vierteljahr 1918 nicht auf die Heimkehrer und Ausmusterung der Militärpersonen, sondern auf die Grippeepidemie zurückzuführen.“²⁵ Hecke war also die Bedeutung sowohl der Darstellung der Sterbefälle ohne Militär wie auch die der Entwicklung innerhalb der einzelnen Jahre durchaus bewusst. Warum wurde also in der Publikation 1923 absichtlich darauf verzichtet? Die im Vorwort erwähnten „Ersparungsrücksichten“ können es wohl nicht gewe-

sen sein. Vielmehr drängt sich ein, wenn auch kaum nachweisbarer, Verdacht auf:

Betrachtet man die Jahressummen der Gestorbenenzahlen 1914 bis 1918, sieht man eine ganz erhebliche Steigerung der Sterbefälle von 117.104 (= 100 %) 1914 auf 154.471 (131,9 %) 1918, davon allein von 1917 zu 1918 um knapp 20.000 Sterbefälle oder 15,8 Prozentpunkte von 1914. Noch drastischer wird die Entwicklung, wenn man die gestorbenen Säuglinge abzieht, weil der Geburtenrückgang ab 1915 durch das entsprechende Sinken der gestorbenen Säuglinge die Entwicklung der Sterbefälle beeinflusste: 91.221 Sterbefälle mit einem Alter von über einem Jahr (= 100 %) 1914, 119.668 (131,2 %) 1917 und 137.543 (150,8 %) 1918. Neben dem generellen Anstieg der Sterbefälle ab 1914 zeigt sich aber auch speziell von 1917 auf 1918 eine ganz massive Zunahme. Betrachtet man hingegen die im Artikel von Hecke dargestellte Quartalsentwicklung 1917 und 1918²⁶, so muss man feststellen, dass diese Erhöhung von 1917 zu 1918 ausschließlich durch das letzte Quartal, also in der Zeit der „Spanischen Grippe“, hervorgerufen wurde. Davor kann aber ein irgendwie gearterter Anstieg der Sterbefälle im Erntejahr IV. Quartal 1917 bis III. Quartal 1918 nicht festgestellt werden. Nun ist der Anstieg der Sterbefälle von 1914 bis 1917 sehr maßgeblich auf den Hunger zurückzuführen. In Ungarn mit deutlich besserer Versorgungslage im Lebensmittelbereich liegen die Sterbefälle (unter Ausschluss der Säuglinge) beispielsweise bis zum September 1918 nur unwesentlich über dem Niveau von 1914. Wenn die Sterbefälle auch ein Indikator der Lebensmittelversorgung waren, wieso stiegen die Sterbefälle im Erntejahr 1917/18 zumindest ab Beginn 1918 nicht dramatisch an? Im Jänner 1918 wurden die ohnehin unzureichenden Lebensmittelrationen dramatisch gekürzt. Diese erneute Verschärfung der Ernährungslage im Erntejahr 1917/18 lässt sich aber in der Quartalsentwicklung der Sterbefälle im Artikel von Hecke für das Jahr 1918 nicht belegen. Da die statistische Zentralkommission es 1923 unterließ, die Sterbefälle der Gesamtbevölkerung zumindest in einer Quartalsentwicklung darzustellen, und zusätzlich die Militärmatriken in die Sterbefälle integrierte, „gelingt“ es, eine definitive Aussage über die Versorgungslage für das Gebiet der Republik Österreich (vom Österreich der Monarchie ganz zu schweigen) anhand der Entwicklung der Sterbefälle 1914

²¹ Die Sterbefälle in Österreich 1917 im Vergleich zu den Vorjahren; in: STATISTISCHE MITTEILUNGEN XII, 21.

²² BEWEGUNG DER BEVÖLKERUNG IN DEN JAHREN 1914 BIS 1921, 24* f.

²³ EBD.

²⁴ HECKE, Bevölkerungsbewegung Deutschösterreichs 156 und 161.

²⁵ EBD. 162.

²⁶ Im vorliegenden Band in Tabelle 6 enthalten.

bis 1918 unmöglich zu machen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, dass weder Johann Loewenfeld-Russ, während und nach dem Krieg im Amt für Volksernährung, noch Wilhelm Winkler, der als Bevölkerungsstatistiker während des Krieges im Wissenschaftlichen Komitee für Kriegswirtschaft beim Kriegsministerium und danach auch in der Statistischen Zentralkommission tätig war, in ihren Werken der Carnegiereihe über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte während des Ersten Weltkrieges²⁷, die beide ansonsten übervoll mit statistischen Daten sind, auf die Entwicklung der Sterbefälle im Zusammenhang mit der Versorgungslage eingingen, obwohl die entsprechenden statistischen Angaben vor dem Erscheinen ihrer Werke vorlagen. Trotz allem ist das vorhandene Material aber doch aussagekräftig genug, um in einer Zeit, in der die österreichische Verwaltung von einer dramatisch verschlechterten Versorgungslage ausging, keine steigenden Todesfallzahlen festzustellen.

Zwei Tabellen bedürfen einer eingehenderen Erläuterung. Einerseits sind sie besonders komplex, andererseits weisen sie über das Thema dieses Bandes hinaus: auf die Situation der Nachfolgestaaten der Doppelmonarchie kurz nach ihrer Entstehung. Sie sind aber nicht aufgenommen worden, um einen Blick in die Ära nach der Monarchie zu werfen, sondern um Aussagen über die Monarchie zu ermöglichen. Es handelt sich zunächst um die Tabelle 1: Territorien und Bevölkerung der Staaten, Länder und Bezirke Österreich-Ungarns und deren Aufteilung auf die Nachfolgestaaten, und die Tabelle 2: Die Bevölkerung der zur ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie gehörenden Staaten, Länder und Bezirke im Vergleich 1920/21 und 1910. Die Bevölkerungsbewegung beruht im Wesentlichen auf zwei Komponenten, der „natürlichen“ Bevölkerungsbewegung und aus den Wanderbewegungen. Die natürliche Bevölkerungsbewegung resultiert aus den Geburten und den Sterbefällen. Sie wurde ununterbrochen statistisch erhoben. Die Wanderbewegung war jedoch damals nicht messbar, sie wurde nur durch den Vergleich zweier Momentaufnahmen

sichtbar. Diese Momentaufnahmen waren die Volkszählungen, mit der die sogenannte „stabile“ Bevölkerung ermittelt wurde²⁸. Insofern können konkrete Aussagen über die Bevölkerungsentwicklung prinzipiell nur über die Differenzen zweier Stichdaten getroffen werden, im konkreten Fall einem vor und einem nach dem Ersten Weltkrieg. Mit der österreichischen, der ungarischen und der bosnisch-herzegowinischen Volkszählung von 1910 liegt die letzte Feststellung der stabilen Bevölkerung vor dem Krieg und mit den Volkszählungen zwischen 31. Jänner 1920 und 1. Dezember 1921 in sechs der Nachfolgestaaten die erste Feststellung der stabilen Bevölkerung nach dem Krieg vor. Insofern muss der Betrachtungszeitraum notwendig über die Ära der Doppelmonarchie hinausgreifen, um Aussagen über die Entwicklung zwischen den beiden Eckdaten und damit auch bis zum Ende der Monarchie zuzulassen. Tabelle 1 stellt die Bevölkerung der Gesamtmonarchie 1910 dar. Die Gliederung richtet sich nach der jeweils zuletzt ausgewiesenen Verwaltungseinteilung der Habsburgermonarchie. In Österreich ist es das 1915 bis 1919 erschienene Spezialortsrepertorium der Österreichischen Länder²⁹ und stellt damit den Stand der Verwaltungseinteilung direkt vor Kriegsbeginn dar (während des Kriegs traten keine Änderungen in Kraft). Weil die Ergebnisse der Bukowina nach Gerichtsbezirken 1913 von ihrem statistischen Landesamt herausgegeben wurden, fehlen letztlich nur die Bevölkerungsangaben Galiziens nach ihrer letzten Verwaltungseinteilung³⁰. Für Galizien, genauso wie für Ungarn und Bosnien-Herzegowina wurde auf die Gesamtdarstellungen der Volkszählungsergebnisse zurückgegriffen. Diese Angaben beziehen sich damit auf den Verwaltungsstand vom 31. Dezember 1910³¹, der sich bis Mitte 1914 in einigen politischen Bezirken Galiziens und für einige ungarische Bezirke stark ändern sollte. Der Grund, warum nicht einheitlich der Verwaltungsstand 1910 dargestellt wurde, liegt darin, dass das Spezialortsrepertorium einige geringfügigere Korrekturen zu den Daten der summarischen Darstellung von 1912 beinhaltete. Weil für Tabelle 2 ohnehin auf die Verwaltungs-

einteilung von 1914 zurückgegriffen werden musste, wären so in den beiden ersten Tabellen unterschiedliche Gesamtergebnisse für das Österreich der Doppelmonarchie wie für Österreich-Ungarn gesamt entstanden, was auf diese Weise vermieden wurde. Als nächster Schritt stellt Tabelle 1 dar, in welche Teile die Monarchie zerfiel und zu welchen Nachfolgestaaten die Verwaltungseinheiten nach dem Krieg gehörten und legt die Bevölkerung 1910 auf diese Einheiten um. Damit ist sie das Bindeglied zwischen der Verwaltungseinteilung der Monarchie und der Bevölkerungsentwicklung nach der Verwaltungseinteilung der Nachfolgestaaten. Dies ist der Inhalt der Tabelle 2: der Vergleich der Bevölkerung nach den Volkszählungen von 1920/21 und jenen von 1910. Da die Volkszählungen 1910 wesentlich feiner strukturiert waren, in der Regel bis auf die Gemeindeebene hinab reichend, als die grobschigeren Volkszählungen der Nachfolgestaaten, war eine Gliederung der Tabelle 2 nach der Verwaltungseinteilung der Doppelmonarchie nicht möglich. Deswegen wurden als Grundlage für den Vergleich die Gliederung der Nachfolgestaaten übernommen und die Volkszählungen 1910 dieser Einteilung angepasst, wobei in den Fällen, wo neue Grenzen durch die kleinsten 1910 ausgewiesenen Verwaltungseinteilungen liefen, eine exakte Trennung der Gesamtbevölkerung nach männlich und weiblich nicht möglich war. In diesen Fällen wurden die Geschlechter anteilmäßig beiden Staaten zugeschlagen. Bei einem Vergleich von Tabelle 2 mit den Publikationen der Volkszählungen 1920/21 wird auffallen, dass einige Daten zur Bevölkerung mit den Angaben im vorliegenden Band nicht übereinstimmen. Dies betrifft besonders die österreichische Volkszählung 1920 und die tschechoslowakische Volkszählung 1921. Hierbei handelt es sich keineswegs um Abschreibfehler. In einem Fall ist es ein Rechenfehler in der österreichischen außerordentlichen Volkszählung vom 31. Jänner 1920³². In den anderen Fällen resultiert die Abweichung aus Abgrenzungsfragen der Nachfolgestaaten. Für die Bevölkerung 1910 wurden die tschechoslowakischen Daten der österreichi-

²⁷ LOEWENFELD-RUSS, Regelung der Volksernährung; WINKLER, Einkommensverschiebungen; DERS., Economic and financial consequences.

²⁸ DREXEL, Geburten und Sterbefälle 97, 102 f.

²⁹ SPEZIALORTSREPERTORIUM DER ÖSTERREICHISCHEN LÄNDER 1910.

³⁰ ERGEBNISSE DER VOLKS- UND VIEHZÄHLUNG 1910 BUKOWINA.

³¹ ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG BOSNIEN UND HERZEGOWINA 1910; MAGYAR SZENT KORONA ORSZÁGAINAK 1910. ÉVI. NÉPSZÁMLÁLÁSA I; SUMMARISCHE ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG ÖSTERREICH 1910.

³² VORLÄUFIGE ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 [Republik Österreich]; ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 Alter [Republik Österreich]; ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 Beruf [Republik Österreich]. Im Gerichtsbezirk Eibiswald wurden für 1910 387 Einwohner bei den „endgültigen Ergebnissen“ vergessen, weil sie in den „vorläufigen Ergebnissen“ noch im ursprünglichen politischen Bezirk Windischgraz ausgewiesen wurden, dann aber Eibiswald zugeschlagen wurden. Außerdem wurde die Gemeinde Jungholz, deren Zählblätter 1920

nicht vorlagen, zum Gerichts- und politischen Bezirk Reutte in Tirol hinzugerechnet.

schen und der ungarischen Volkszählung von 1920 angepasst³³. Offensichtliche Schreibfehler wurden stillschweigend korrigiert. In Rumänien, in großen Teilen Dalmatiens und in der Stadt Fiume fanden Anfang der 1920er Jahre keine Volkszählungen statt. In Rumänien wurden aber 1919 in der Bukowina und 1920 im neuen „Transsilvanien“ Volksschätzungen durchgeführt, deren Daten im vorliegenden Band eingestellt wurden.

Die summarische Zusammenfassung der Ergebnisse von sechs unterschiedlichen Volkszählungen ist problematisch. Einerseits liegen zwischen der ersten, der außerordentlichen österreichischen Volkszählung vom 31. Jänner 1920 und der letzten, der italienischen Volkszählung vom 1. Dezember 1921 fast zwei Jahre, andererseits wurden die Volkszählungen nach sehr unterschiedlichen Verfahren durchgeführt. Was die Zeitspanne von zwei Jahren betrifft, so wird dieses Manko dadurch gemildert, dass sich die Geburtenrate nur langsam von dem durch den Krieg verursachten Rückgang erholte und die Bevölkerung in diesen Jahren stagnierte oder nur minimal wuchs. Diese zwei Jahre Differenz würden also bei einer Gliederung nach Alter deutlich mehr ins Gewicht fallen als bei der hier vorgenommenen einfachen Trennung nach Geschlecht. Die unterschiedlichen Erhebungsverfahren wirkten sich hingegen vermutlich stärker bei den Fragestellungen aus,

die für die Staatsverwaltungen von politischem Interesse waren wie beispielsweise die Nationalität. Die absoluten Zahlen und das Geschlecht der Bevölkerung werden durch das Zählungsverfahren selbst weniger betroffen worden sein. Die Gegenüberstellung der Bevölkerung 1920/21 und 1910 in Tabelle 2 unterscheidet sich aber grundlegend von den Vergleichen in Friedenszeiten. Nachdem die Kriegstoten für Österreich-Ungarn keineswegs exakt bestimmt werden können, liegt nicht einmal eine definitive natürliche Bevölkerungsbewegung vor. Somit kann auch nicht das Ausmaß der „Wanderbewegungen“ klar bestimmt werden. Hinzu kommt, dass durch den Bevölkerungsvergleich nichts darüber ausgesagt wird, ob solche Wanderungen zwischen oder innerhalb der Nachfolgestaaten, vor, während oder nach dem Krieg stattfanden. Selten sind die Verhältnisse so offensichtlich wie bei Wien, dessen Bevölkerungsschwund von knapp 200.000 Einwohnern wesentlich der Zeit nach dem Krieg zugeschrieben werden kann, oder beim Bezirk Pilsen (Plzeň), dessen Bevölkerungszuwachs von 12.000 Einwohnern wohl durch die Rüstungsfabriken von Škoda verursacht wurde und möglicherweise nach dem Krieg sogar rückläufig war. Beim Vergleich aller sechs Volkszählungen ist aber besonders auffällig, dass sie in den vormals österreichischen Teilen eine Reduktion der Gesamtbevölkerung, oft auch bei

Frauen, zeigen, während in den vormals ungarischen Teilen in der Regel nicht nur die Gesamt-, sondern auch die männliche Bevölkerung zugenommen hat.

Im vorliegenden Band werden eine Fülle statistischer Daten für den Zeitraum 1913 bis 1918 präsentiert, die verschiedenste militärische und zivile Lebensbereiche umfassen und die Angaben für Österreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina vergleichend gegenüberstellen. Die Zusammenführung dieser Zahlen ist für den Historiker wie den interessierten Laien nicht nur eine Erleichterung, sondern auch eine wesentliche Bereicherung, weil Entwicklungen verschiedenster Themenbereiche nebeneinander gestellt sind, die – „quer gelesen“ – Parallelentwicklungen belegen oder in Frage stellen können. Aus dem Datenmaterial geht hervor, dass weder die Kriegs-, noch die Zivilstatistiken homogen sind. Ihre Aussagekraft liegt weniger in den absoluten Zahlen, als vielmehr in den durch sie gezeigten Entwicklungen. Trotz aller Vorbehalte liefert der thematisch und materialmäßig als erster Anstoß für eine quantifizierende Analyse zu verstehende Band 100 Jahre nach Kriegsbeginn der Forschung eine Datenbasis über die Lage und Entwicklung Österreich-Ungarns während des Ersten Weltkriegs, wie sie bisher nicht zur Verfügung stand.

³³ Die von der Tschechoslowakei und von Österreich ausgewiesene Bevölkerung von 1910, die von dem politischen Bezirk Gmünd in Niederösterreich an Böhmen fiel, weicht um exakt die Anzahl der Einwohner Breitensees, das bei Österreich verblieb, voneinander ab; daher wurden die Angaben der tschechoslowakischen Volkszählung

1921 um das Gebiet und die Einwohner Breitensees reduziert. Die ungarische Volkszählung wurde für die Bevölkerung 1910 als Maßstab genommen, weil die Tschechoslowakei die Einwohner von 1910 immer gemeindeweise einrechnete, während die ungarische Volkszählung die Einwohner ihres Territoriums 1910 auch dann genau an-

gab, wenn die Grenze durch die Gemeinden lief. Dies ist besonders im Fall der Stadt Komárno nicht unwesentlich, weil so die tschechoslowakische Volkszählung die Gesamtbevölkerung der Stadt für 1910 mit 22.337 Einwohnern ausweist und damit auch die 2.946 Einwohner mit einbezog, die im Teil des späteren Trianon-Ungarn lebten.

TABELLEN

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG UND SANITÄTSVERHÄLTNISSE



Tab. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE ÖSTERREICH-UNGARNS UND DEREN AUFTEILUNG AUF DIE NACHFOLGESTAATEN

Quellen: ANUARUL STATISTIC ROMANIEI 1923; CENSIMENTO REGNO D'ITALIA 1921; ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 ALTER [Republik Österreich]; ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 BERUF [Republik Österreich]; ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG BOSNIEN UND HERZEGOWINA 1910; MAGYAR SZENT KORONA ORSZÁGAINAK 1910. ÉVI NÉPSZÁMLÁLÁSA; NÉPSZÁMLÁLÁS 1920 [Ungarn]; PIERWSZY POWSZECHNY SPIS 1921; REZULTATI POPISA STANOVNIŠTVA 1921; SPEZIALORTSREPOTORIEN DER ÖSTERREICHISCHEN LÄNDER 1910; SUMMARISCHE ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG ÖSTERREICH 1910; VOLKSZÄHLUNG ČECHOSLOVAKISCHE REPUBLIK 1921; VORLÄUFIGE ERGEBNISSE VOLKSZÄHLUNG 1920 [Republik Österreich]

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
ÖSTERREICH-UNGARN	676.614	51.390.649	140.184	13.546.307	80.089	8.196.458	143.297	7.696.843	92.833	7.606.971	83.709	6.647.241	113.123	6.053.516	23.351	1.590.422	28	52.891
ÖSTERREICH (Wien)	300.004	28.572.360	78.512	10.025.949	79.505	8.171.578	28.489	1.625.787	0	0	79.698	6.355.441	10.442	800.098	23.351	1.590.422	7	3.085
NIEDERÖSTERREICH (Wien)	19.827	3.531.678	205	23.228	0	0	0	0	0	0	19.622	3.508.450	0	0	0	0	0	0
Amstetten	1.213	79.653	0	0	0	0	0	0	0	0	1.213	79.653	0	0	0	0	0	0
Amstetten	253	26.804	0	0	0	0	0	0	0	0	253	26.804	0	0	0	0	0	0
Haag	247	17.886	0	0	0	0	0	0	0	0	247	17.886	0	0	0	0	0	0
Sankt Peter in der Au	254	17.182	0	0	0	0	0	0	0	0	254	17.182	0	0	0	0	0	0
Waidhofen an der Ybbs	459	17.781	0	0	0	0	0	0	0	0	459	17.781	0	0	0	0	0	0
Waidhofen an der Ybbs Statutarstadt	5	4.884	0	0	0	0	0	0	0	0	5	4.884	0	0	0	0	0	0
Baden	561	84.211	0	0	0	0	0	0	0	0	561	84.211	0	0	0	0	0	0
Baden	296	55.958	0	0	0	0	0	0	0	0	296	55.958	0	0	0	0	0	0
Pottenstein	265	28.253	0	0	0	0	0	0	0	0	265	28.253	0	0	0	0	0	0
Bruck an der Leitha	649	76.953	0	0	0	0	0	0	0	0	649	76.953	0	0	0	0	0	0
Bruck an der Leitha	231	20.867	0	0	0	0	0	0	0	0	231	20.867	0	0	0	0	0	0
Hainburg	200	15.700	0	0	0	0	0	0	0	0	200	15.700	0	0	0	0	0	0
Schwechat	218	40.386	0	0	0	0	0	0	0	0	218	40.386	0	0	0	0	0	0
Floridsdorf Umgebung	605	38.728	0	0	0	0	0	0	0	0	605	38.728	0	0	0	0	0	0
Großenzersdorf	337	14.484	0	0	0	0	0	0	0	0	337	14.484	0	0	0	0	0	0
Wolkersdorf	268	24.244	0	0	0	0	0	0	0	0	268	24.244	0	0	0	0	0	0
Gänserndorf	928	62.026	0	0	0	0	0	0	0	0	928	62.026	0	0	0	0	0	0
Marchegg	265	10.397	0	0	0	0	0	0	0	0	265	10.397	0	0	0	0	0	0
Matzen	350	26.254	0	0	0	0	0	0	0	0	350	26.254	0	0	0	0	0	0
Zistersdorf	313	25.375	0	0	0	0	0	0	0	0	313	25.375	0	0	0	0	0	0
Gmünd	966	67.653	123	12.585	0	0	0	0	0	0	843	55.068	0	0	0	0	0	0
Gmünd	164	17.434	98	10.210	0	0	0	0	0	0	66	7.224	0	0	0	0	0	0
Litschau	225	15.044	0	0	0	0	0	0	0	0	225	15.044	0	0	0	0	0	0
Schrems	229	19.927	25	2.375	0	0	0	0	0	0	204	17.552	0	0	0	0	0	0
Weitra	348	15.248	0	0	0	0	0	0	0	0	348	15.248	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Hietzing Umgebung	533	85.302	0	0	0	0	0	0	0	0	533	85.302	0	0	0	0	0	0
Liesing	105	51.919	0	0	0	0	0	0	0	0	105	51.919	0	0	0	0	0	0
Neulengbach	208	16.017	0	0	0	0	0	0	0	0	208	16.017	0	0	0	0	0	0
Purkersdorf	220	17.366	0	0	0	0	0	0	0	0	220	17.366	0	0	0	0	0	0
Horn	771	41.025	0	0	0	0	0	0	0	0	771	41.025	0	0	0	0	0	0
Eggenburg	221	15.410	0	0	0	0	0	0	0	0	221	15.410	0	0	0	0	0	0
Geras	228	9.273	0	0	0	0	0	0	0	0	228	9.273	0	0	0	0	0	0
Horn	322	16.342	0	0	0	0	0	0	0	0	322	16.342	0	0	0	0	0	0
Korneuburg	583	57.221	0	0	0	0	0	0	0	0	583	57.221	0	0	0	0	0	0
Korneuburg	211	28.830	0	0	0	0	0	0	0	0	211	28.830	0	0	0	0	0	0
Stockerau	372	28.391	0	0	0	0	0	0	0	0	372	28.391	0	0	0	0	0	0
Krems	988	83.309	0	0	0	0	0	0	0	0	988	83.309	0	0	0	0	0	0
Gföhl	312	14.208	0	0	0	0	0	0	0	0	312	14.208	0	0	0	0	0	0
Krems	169	31.750	0	0	0	0	0	0	0	0	169	31.750	0	0	0	0	0	0
Langenlois	176	17.621	0	0	0	0	0	0	0	0	176	17.621	0	0	0	0	0	0
Mautern	149	9.844	0	0	0	0	0	0	0	0	149	9.844	0	0	0	0	0	0
Spitz	182	9.886	0	0	0	0	0	0	0	0	182	9.886	0	0	0	0	0	0
Lilienfeld	931	30.958	0	0	0	0	0	0	0	0	931	30.958	0	0	0	0	0	0
Hainfeld	331	12.862	0	0	0	0	0	0	0	0	331	12.862	0	0	0	0	0	0
Lilienfeld	600	18.096	0	0	0	0	0	0	0	0	600	18.096	0	0	0	0	0	0
Melk	659	50.106	0	0	0	0	0	0	0	0	659	50.106	0	0	0	0	0	0
Mank	259	14.879	0	0	0	0	0	0	0	0	259	14.879	0	0	0	0	0	0
Melk	198	18.593	0	0	0	0	0	0	0	0	198	18.593	0	0	0	0	0	0
Ybbs	202	16.634	0	0	0	0	0	0	0	0	202	16.634	0	0	0	0	0	0
Mistelbach	1.265	92.442	82	10.643	0	0	0	0	0	0	1.183	81.799	0	0	0	0	0	0
Feldsberg	300	25.791	82	10.643	0	0	0	0	0	0	218	15.148	0	0	0	0	0	0
Laa an der Thaya	421	25.386	0	0	0	0	0	0	0	0	421	25.386	0	0	0	0	0	0
Mistelbach	365	26.747	0	0	0	0	0	0	0	0	365	26.747	0	0	0	0	0	0
Poysdorf	179	14.518	0	0	0	0	0	0	0	0	179	14.518	0	0	0	0	0	0
Mödling	435	71.423	0	0	0	0	0	0	0	0	435	71.423	0	0	0	0	0	0
Ebreichsdorf	273	24.479	0	0	0	0	0	0	0	0	273	24.479	0	0	0	0	0	0
Mödling	162	46.944	0	0	0	0	0	0	0	0	162	46.944	0	0	0	0	0	0
Neunkirchen	692	70.543	0	0	0	0	0	0	0	0	692	70.543	0	0	0	0	0	0
Gloggnitz	316	29.226	0	0	0	0	0	0	0	0	316	29.226	0	0	0	0	0	0
Neunkirchen	376	41.317	0	0	0	0	0	0	0	0	376	41.317	0	0	0	0	0	0
Oberhollabrunn	1.009	76.309	0	0	0	0	0	0	0	0	1.009	76.309	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Haugsdorf	129	14.395	0	0	0	0	0	0	0	0	129	14.395	0	0	0	0	0	0
Oberhollabrunn	448	29.176	0	0	0	0	0	0	0	0	448	29.176	0	0	0	0	0	0
Ravelsbach	179	13.038	0	0	0	0	0	0	0	0	179	13.038	0	0	0	0	0	0
Retz [Rötz]	253	19.700	0	0	0	0	0	0	0	0	253	19.700	0	0	0	0	0	0
Pöggstall	822	34.518	0	0	0	0	0	0	0	0	822	34.518	0	0	0	0	0	0
Ottenschlag	410	14.557	0	0	0	0	0	0	0	0	410	14.557	0	0	0	0	0	0
Persenbeug	249	12.263	0	0	0	0	0	0	0	0	249	12.263	0	0	0	0	0	0
Pöggstall	163	7.698	0	0	0	0	0	0	0	0	163	7.698	0	0	0	0	0	0
Sankt Pölten	1.002	92.226	0	0	0	0	0	0	0	0	1.002	92.226	0	0	0	0	0	0
Herzogenburg	236	20.681	0	0	0	0	0	0	0	0	236	20.681	0	0	0	0	0	0
Kirchberg an der Pielach	262	8.852	0	0	0	0	0	0	0	0	262	8.852	0	0	0	0	0	0
Sankt Pölten	504	62.693	0	0	0	0	0	0	0	0	504	62.693	0	0	0	0	0	0
Scheibbs	1.041	35.683	0	0	0	0	0	0	0	0	1.041	35.683	0	0	0	0	0	0
Gaming	649	14.361	0	0	0	0	0	0	0	0	649	14.361	0	0	0	0	0	0
Scheibbs	392	21.322	0	0	0	0	0	0	0	0	392	21.322	0	0	0	0	0	0
Tulln	744	73.528	0	0	0	0	0	0	0	0	744	73.528	0	0	0	0	0	0
Atzenbrugg	178	11.387	0	0	0	0	0	0	0	0	178	11.387	0	0	0	0	0	0
Kirchberg am Wagram	258	19.017	0	0	0	0	0	0	0	0	258	19.017	0	0	0	0	0	0
Klosterneuburg	81	22.156	0	0	0	0	0	0	0	0	81	22.156	0	0	0	0	0	0
Tulln	227	20.968	0	0	0	0	0	0	0	0	227	20.968	0	0	0	0	0	0
Waidhofen an der Thaya	647	38.070	0	0	0	0	0	0	0	0	647	38.070	0	0	0	0	0	0
Dobersberg	190	10.712	0	0	0	0	0	0	0	0	190	10.712	0	0	0	0	0	0
Raabs	241	10.075	0	0	0	0	0	0	0	0	241	10.075	0	0	0	0	0	0
Waidhofen an derThaya	216	17.283	0	0	0	0	0	0	0	0	216	17.283	0	0	0	0	0	0
Wien Reichshaupt- und Residenzstadt	278	2.031.498	0	0	0	0	0	0	0	0	278	2.031.498	0	0	0	0	0	0
Wiener Neustadt Land	1.437	71.644	0	0	0	0	0	0	0	0	1.437	71.644	0	0	0	0	0	0
Aspang	262	13.388	0	0	0	0	0	0	0	0	262	13.388	0	0	0	0	0	0
Gutenstein	544	10.823	0	0	0	0	0	0	0	0	544	10.823	0	0	0	0	0	0
Kirchschlag	251	11.370	0	0	0	0	0	0	0	0	251	11.370	0	0	0	0	0	0
Wiener Neustadt	380	36.063	0	0	0	0	0	0	0	0	380	36.063	0	0	0	0	0	0
Wiener Neustadt Statutarstadt	61	32.874	0	0	0	0	0	0	0	0	61	32.874	0	0	0	0	0	0
Zwettl	1.002	48.891	0	0	0	0	0	0	0	0	1.002	48.891	0	0	0	0	0	0
Allentsteig	307	15.993	0	0	0	0	0	0	0	0	307	15.993	0	0	0	0	0	0
Großgerungs	317	13.818	0	0	0	0	0	0	0	0	317	13.818	0	0	0	0	0	0
Zwettl	378	19.080	0	0	0	0	0	0	0	0	378	19.080	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
OBERÖSTERREICH (Linz)	11.982	853.006	0	0	0	0	0	0	0	0	11.982	853.006	0	0	0	0	0	0
Braunau am Inn	1.043	61.256	0	0	0	0	0	0	0	0	1.043	61.256	0	0	0	0	0	0
Braunau am Inn	206	14.815	0	0	0	0	0	0	0	0	206	14.815	0	0	0	0	0	0
Mattighofen	371	18.454	0	0	0	0	0	0	0	0	371	18.454	0	0	0	0	0	0
Mauerkirchen	240	17.685	0	0	0	0	0	0	0	0	240	17.685	0	0	0	0	0	0
Wildshut	226	10.302	0	0	0	0	0	0	0	0	226	10.302	0	0	0	0	0	0
Eferding	369	28.699	0	0	0	0	0	0	0	0	369	28.699	0	0	0	0	0	0
Eferding	207	17.305	0	0	0	0	0	0	0	0	207	17.305	0	0	0	0	0	0
Waizenkirchen	162	11.394	0	0	0	0	0	0	0	0	162	11.394	0	0	0	0	0	0
Freistadt	996	49.648	0	0	0	0	0	0	0	0	996	49.648	0	0	0	0	0	0
Freistadt	433	23.077	0	0	0	0	0	0	0	0	433	23.077	0	0	0	0	0	0
Prägarten	203	13.023	0	0	0	0	0	0	0	0	203	13.023	0	0	0	0	0	0
Unterweißenbach	360	13.548	0	0	0	0	0	0	0	0	360	13.548	0	0	0	0	0	0
Gmunden	1.411	65.987	0	0	0	0	0	0	0	0	1.411	65.987	0	0	0	0	0	0
Bad Ischl	787	28.611	0	0	0	0	0	0	0	0	787	28.611	0	0	0	0	0	0
Gmunden	624	37.376	0	0	0	0	0	0	0	0	624	37.376	0	0	0	0	0	0
Grieskirchen	475	41.774	0	0	0	0	0	0	0	0	475	41.774	0	0	0	0	0	0
Grieskirchen	176	16.652	0	0	0	0	0	0	0	0	176	16.652	0	0	0	0	0	0
Haag	156	13.538	0	0	0	0	0	0	0	0	156	13.538	0	0	0	0	0	0
Peuerbach	143	11.584	0	0	0	0	0	0	0	0	143	11.584	0	0	0	0	0	0
Kirchdorf	1.179	35.291	0	0	0	0	0	0	0	0	1.179	35.291	0	0	0	0	0	0
Grünburg	307	11.007	0	0	0	0	0	0	0	0	307	11.007	0	0	0	0	0	0
Kirchdorf	340	15.648	0	0	0	0	0	0	0	0	340	15.648	0	0	0	0	0	0
Windischgarsten	532	8.636	0	0	0	0	0	0	0	0	532	8.636	0	0	0	0	0	0
Linz Land	523	52.129	0	0	0	0	0	0	0	0	523	52.129	0	0	0	0	0	0
Enns	82	8.669	0	0	0	0	0	0	0	0	82	8.669	0	0	0	0	0	0
Linz	146	21.847	0	0	0	0	0	0	0	0	146	21.847	0	0	0	0	0	0
Neuhofen	159	10.440	0	0	0	0	0	0	0	0	159	10.440	0	0	0	0	0	0
Markt Sankt Florian	136	11.173	0	0	0	0	0	0	0	0	136	11.173	0	0	0	0	0	0
Linz Statutarstadt	26	70.756	0	0	0	0	0	0	0	0	26	70.756	0	0	0	0	0	0
Perg	612	43.523	0	0	0	0	0	0	0	0	612	43.523	0	0	0	0	0	0
Grein	301	15.512	0	0	0	0	0	0	0	0	301	15.512	0	0	0	0	0	0
Mauthausen	115	14.652	0	0	0	0	0	0	0	0	115	14.652	0	0	0	0	0	0
Perg	196	13.359	0	0	0	0	0	0	0	0	196	13.359	0	0	0	0	0	0
Ried	589	47.336	0	0	0	0	0	0	0	0	589	47.336	0	0	0	0	0	0
Obernberg	220	16.911	0	0	0	0	0	0	0	0	220	16.911	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Ried	369	30.425	0	0	0	0	0	0	0	0	369	30.425	0	0	0	0	0	0
Rohrbach	828	51.853	0	0	0	0	0	0	0	0	828	51.853	0	0	0	0	0	0
Aigen	180	9.531	0	0	0	0	0	0	0	0	180	9.531	0	0	0	0	0	0
Haslach	93	7.002	0	0	0	0	0	0	0	0	93	7.002	0	0	0	0	0	0
Lembach	152	9.143	0	0	0	0	0	0	0	0	152	9.143	0	0	0	0	0	0
Neufelden	239	15.002	0	0	0	0	0	0	0	0	239	15.002	0	0	0	0	0	0
Rohrbach	164	11.175	0	0	0	0	0	0	0	0	164	11.175	0	0	0	0	0	0
Schärding	613	44.708	0	0	0	0	0	0	0	0	613	44.708	0	0	0	0	0	0
Engelhartzell	185	8.852	0	0	0	0	0	0	0	0	185	8.852	0	0	0	0	0	0
Raab	188	15.655	0	0	0	0	0	0	0	0	188	15.655	0	0	0	0	0	0
Schärding	240	20.201	0	0	0	0	0	0	0	0	240	20.201	0	0	0	0	0	0
Steyr Land	1.089	54.928	0	0	0	0	0	0	0	0	1.089	54.928	0	0	0	0	0	0
Kremsmünster	181	14.028	0	0	0	0	0	0	0	0	181	14.028	0	0	0	0	0	0
Steyr	317	25.307	0	0	0	0	0	0	0	0	317	25.307	0	0	0	0	0	0
Weyer	591	15.593	0	0	0	0	0	0	0	0	591	15.593	0	0	0	0	0	0
Steyr Statutarstadt	4	17.442	0	0	0	0	0	0	0	0	4	17.442	0	0	0	0	0	0
Urfahr	678	59.835	0	0	0	0	0	0	0	0	678	59.835	0	0	0	0	0	0
Leonfelden	225	13.536	0	0	0	0	0	0	0	0	225	13.536	0	0	0	0	0	0
Ottensheim	203	13.594	0	0	0	0	0	0	0	0	203	13.594	0	0	0	0	0	0
Urfahr	250	32.705	0	0	0	0	0	0	0	0	250	32.705	0	0	0	0	0	0
Vöcklabruck	1.105	73.536	0	0	0	0	0	0	0	0	1.105	73.536	0	0	0	0	0	0
Frankenmarkt	325	18.676	0	0	0	0	0	0	0	0	325	18.676	0	0	0	0	0	0
Mondsee	207	8.422	0	0	0	0	0	0	0	0	207	8.422	0	0	0	0	0	0
Schwanenstadt	180	18.250	0	0	0	0	0	0	0	0	180	18.250	0	0	0	0	0	0
Vöcklabruck	393	28.188	0	0	0	0	0	0	0	0	393	28.188	0	0	0	0	0	0
Wels	442	54.305	0	0	0	0	0	0	0	0	442	54.305	0	0	0	0	0	0
Lambach	186	15.337	0	0	0	0	0	0	0	0	186	15.337	0	0	0	0	0	0
Wels	256	38.968	0	0	0	0	0	0	0	0	256	38.968	0	0	0	0	0	0
SALZBURG (Salzburg)	7.153	214.737	0	0	0	0	0	0	0	0	7.153	214.737	0	0	0	0	0	0
Hallein	668	24.600	0	0	0	0	0	0	0	0	668	24.600	0	0	0	0	0	0
Abtenau	302	5.242	0	0	0	0	0	0	0	0	302	5.242	0	0	0	0	0	0
Golling	234	5.448	0	0	0	0	0	0	0	0	234	5.448	0	0	0	0	0	0
Hallein	132	13.910	0	0	0	0	0	0	0	0	132	13.910	0	0	0	0	0	0
Salzburg Land	1.061	65.548	0	0	0	0	0	0	0	0	1.061	65.548	0	0	0	0	0	0
Mattsee	81	4.458	0	0	0	0	0	0	0	0	81	4.458	0	0	0	0	0	0
Neumarkt	178	10.786	0	0	0	0	0	0	0	0	178	10.786	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME		
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	
Oberndorf	152	9.604	0	0	0	0	0	0	0	0	0	152	9.604	0	0	0	0	0	0
Salzburg	262	31.808	0	0	0	0	0	0	0	0	0	262	31.808	0	0	0	0	0	0
Sankt Gilgen	214	3.885	0	0	0	0	0	0	0	0	0	214	3.885	0	0	0	0	0	0
Thalgau	174	5.007	0	0	0	0	0	0	0	0	0	174	5.007	0	0	0	0	0	0
Salzburg Statutarstadt	9	36.188	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	36.188	0	0	0	0	0	0
Sankt Johann	1.765	37.202	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.765	37.202	0	0	0	0	0	0
Gastein	328	5.631	0	0	0	0	0	0	0	0	0	328	5.631	0	0	0	0	0	0
Radstadt	551	8.055	0	0	0	0	0	0	0	0	0	551	8.055	0	0	0	0	0	0
Sankt Johann	543	12.902	0	0	0	0	0	0	0	0	0	543	12.902	0	0	0	0	0	0
Werfen	343	10.614	0	0	0	0	0	0	0	0	0	343	10.614	0	0	0	0	0	0
Tamsweg	1.019	14.054	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.019	14.054	0	0	0	0	0	0
Sankt Michael	525	5.582	0	0	0	0	0	0	0	0	0	525	5.582	0	0	0	0	0	0
Tamsweg	494	8.472	0	0	0	0	0	0	0	0	0	494	8.472	0	0	0	0	0	0
Zell am See	2.631	37.145	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.631	37.145	0	0	0	0	0	0
Lofer	297	3.248	0	0	0	0	0	0	0	0	0	297	3.248	0	0	0	0	0	0
Mittersill	985	9.793	0	0	0	0	0	0	0	0	0	985	9.793	0	0	0	0	0	0
Saalfelden	335	8.494	0	0	0	0	0	0	0	0	0	335	8.494	0	0	0	0	0	0
Taxenbach	440	6.409	0	0	0	0	0	0	0	0	0	440	6.409	0	0	0	0	0	0
Zell am See	574	9.201	0	0	0	0	0	0	0	0	0	574	9.201	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK (Graz/Gradec)	22.425	1.444.157	0	0	0	0	6.034	486.403	0	0	0	16.391	957.754	0	0	0	0	0	0
Bruck an der Mur	1.331	45.075	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.331	45.075	0	0	0	0	0	0
Aflenz	355	7.298	0	0	0	0	0	0	0	0	0	355	7.298	0	0	0	0	0	0
Bruck an der Mur	538	30.609	0	0	0	0	0	0	0	0	0	538	30.609	0	0	0	0	0	0
Mariazell	438	7.168	0	0	0	0	0	0	0	0	0	438	7.168	0	0	0	0	0	0
Cilli/Celje Land	1.648	117.374	0	0	0	0	1.648	117.374	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cilli/Celje	448	42.460	0	0	0	0	448	42.460	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Franz/Vransko	185	11.234	0	0	0	0	185	11.234	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberburg/Gornji Grad	509	15.296	0	0	0	0	509	15.296	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sankt Marein bei Erlachstein/ Šmarje pri Jelšah	198	17.740	0	0	0	0	198	17.740	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tüffer/Laško	308	30.644	0	0	0	0	308	30.644	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cilli/Celje Statutarstadt	2	6.919	0	0	0	0	2	6.919	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutschlandsberg	802	51.841	0	0	0	0	0	0	0	0	0	802	51.841	0	0	0	0	0	0
Deutschlandsberg	371	20.107	0	0	0	0	0	0	0	0	0	371	20.107	0	0	0	0	0	0
Eibiswald	199	15.144	0	0	0	0	0	0	0	0	0	199	15.144	0	0	0	0	0	0
Stainz	232	16.590	0	0	0	0	0	0	0	0	0	232	16.590	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Feldbach	988	86.056	0	0	0	0	0	0	0	0	988	86.056	0	0	0	0	0	0
Fehring	171	15.967	0	0	0	0	0	0	0	0	171	15.967	0	0	0	0	0	0
Feldbach	365	33.402	0	0	0	0	0	0	0	0	365	33.402	0	0	0	0	0	0
Fürstenfeld	252	21.674	0	0	0	0	0	0	0	0	252	21.674	0	0	0	0	0	0
Kirchbach	200	15.013	0	0	0	0	0	0	0	0	200	15.013	0	0	0	0	0	0
Gonobitz Konjice	352	22.137	0	0	0	0	352	22.137	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gonobitz/Konjice	352	22.137	0	0	0	0	352	22.137	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Graz/Gradec Land	1.167	106.046	0	0	0	0	0	0	0	0	1.167	106.046	0	0	0	0	0	0
Frohnleiten	408	16.446	0	0	0	0	0	0	0	0	408	16.446	0	0	0	0	0	0
Graz Umgebung/Gradec Okolica	759	89.600	0	0	0	0	0	0	0	0	759	89.600	0	0	0	0	0	0
Graz/Gradec Statutarstadt	22	151.781	0	0	0	0	0	0	0	0	22	151.781	0	0	0	0	0	0
Gröbming	1.878	31.759	0	0	0	0	0	0	0	0	1.878	31.759	0	0	0	0	0	0
Bad Aussee	469	10.283	0	0	0	0	0	0	0	0	469	10.283	0	0	0	0	0	0
Gröbming	507	5.848	0	0	0	0	0	0	0	0	507	5.848	0	0	0	0	0	0
Irdning	477	8.109	0	0	0	0	0	0	0	0	477	8.109	0	0	0	0	0	0
Schladming	425	7.519	0	0	0	0	0	0	0	0	425	7.519	0	0	0	0	0	0
Hartberg	989	55.551	0	0	0	0	0	0	0	0	989	55.551	0	0	0	0	0	0
Friedberg	200	9.118	0	0	0	0	0	0	0	0	200	9.118	0	0	0	0	0	0
Hartberg	361	27.250	0	0	0	0	0	0	0	0	361	27.250	0	0	0	0	0	0
Pöllau	177	10.864	0	0	0	0	0	0	0	0	177	10.864	0	0	0	0	0	0
Vorau	251	8.319	0	0	0	0	0	0	0	0	251	8.319	0	0	0	0	0	0
Judenburg	1.675	66.332	0	0	0	0	0	0	0	0	1.675	66.332	0	0	0	0	0	0
Judenburg	420	32.043	0	0	0	0	0	0	0	0	420	32.043	0	0	0	0	0	0
Knittelfeld	578	23.910	0	0	0	0	0	0	0	0	578	23.910	0	0	0	0	0	0
Obdach	180	4.380	0	0	0	0	0	0	0	0	180	4.380	0	0	0	0	0	0
Oberzeiring	497	5.999	0	0	0	0	0	0	0	0	497	5.999	0	0	0	0	0	0
Leibnitz	743	65.899	0	0	0	0	15	1.454	0	0	728	64.445	0	0	0	0	0	0
Arnfels	229	17.163	0	0	0	0	14	1.328	0	0	215	15.835	0	0	0	0	0	0
Leibnitz	311	32.038	0	0	0	0	1	126	0	0	310	31.912	0	0	0	0	0	0
Wildon	203	16.698	0	0	0	0	0	0	0	0	203	16.698	0	0	0	0	0	0
Leoben	1.095	64.709	0	0	0	0	0	0	0	0	1.095	64.709	0	0	0	0	0	0
Eisenerz	249	10.135	0	0	0	0	0	0	0	0	249	10.135	0	0	0	0	0	0
Leoben	521	47.852	0	0	0	0	0	0	0	0	521	47.852	0	0	0	0	0	0
Mautern	325	6.722	0	0	0	0	0	0	0	0	325	6.722	0	0	0	0	0	0
Liezen	1.397	26.954	0	0	0	0	0	0	0	0	1.397	26.954	0	0	0	0	0	0
Liezen	426	7.941	0	0	0	0	0	0	0	0	426	7.941	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME		
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	
Rottenmann	381	11.466	0	0	0	0	0	0	0	0	0	381	11.466	0	0	0	0	0	0
Sankt Gallen	590	7.547	0	0	0	0	0	0	0	0	0	590	7.547	0	0	0	0	0	0
Luttenberg/Ljutomer	316	27.516	0	0	0	0	316	27.516	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Luttenberg/Ljutomer	173	14.676	0	0	0	0	173	14.676	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberradkersburg/Gornja Radgona	143	12.840	0	0	0	0	143	12.840	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Marburg/Maribor Land	1.186	94.497	0	0	0	0	1.186	94.497	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Marburg/Maribor	698	56.914	0	0	0	0	698	56.914	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sankt Leonhard in Windischbüheln/Sveti Lenart v Slovenskih Goricah	208	17.676	0	0	0	0	208	17.676	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Windischfeistritz/Slovenska Bistrica	280	19.907	0	0	0	0	280	19.907	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Marburg/Maribor Statutarstadt	7	27.994	0	0	0	0	7	27.994	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mürzzuschlag	824	42.319	0	0	0	0	0	0	0	0	0	824	42.319	0	0	0	0	0	0
Kindberg	374	21.440	0	0	0	0	0	0	0	0	0	374	21.440	0	0	0	0	0	0
Mürzzuschlag	450	20.879	0	0	0	0	0	0	0	0	0	450	20.879	0	0	0	0	0	0
Murau	1.385	27.539	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.385	27.539	0	0	0	0	0	0
Murau	734	11.610	0	0	0	0	0	0	0	0	0	734	11.610	0	0	0	0	0	0
Neumarkt	346	10.474	0	0	0	0	0	0	0	0	0	346	10.474	0	0	0	0	0	0
Oberwölz	305	5.455	0	0	0	0	0	0	0	0	0	305	5.455	0	0	0	0	0	0
Pettau/Ptuj Land	984	82.005	0	0	0	0	984	82.005	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Friedau/Ormož	224	20.792	0	0	0	0	224	20.792	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pettau/Ptuj	607	49.014	0	0	0	0	607	49.014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rohitsch/Rogatec	153	12.199	0	0	0	0	153	12.199	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pettau/Ptuj Statutarstadt	3	4.631	0	0	0	0	3	4.631	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Radkersburg/Radgona	450	39.229	0	0	0	0	110	9.232	0	0	340	29.997	0	0	0	0	0	0	0
Mureck/Murek	291	23.273	0	0	0	0	75	6.235	0	0	216	17.038	0	0	0	0	0	0	0
Radkersburg/Radgona	159	15.956	0	0	0	0	35	2.997	0	0	124	12.959	0	0	0	0	0	0	0
Rann/Brežice	613	50.329	0	0	0	0	613	50.329	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Drachenburg/Kozje	250	18.300	0	0	0	0	250	18.300	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lichtenwald/Sevnica	158	11.541	0	0	0	0	158	11.541	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rann/Brežice	205	20.488	0	0	0	0	205	20.488	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Voitsberg	675	40.896	0	0	0	0	0	0	0	0	675	40.896	0	0	0	0	0	0	0
Voitsberg	675	40.896	0	0	0	0	0	0	0	0	675	40.896	0	0	0	0	0	0	0
Weiz	1.059	65.349	0	0	0	0	0	0	0	0	1.059	65.349	0	0	0	0	0	0	0
Birkfeld	386	14.495	0	0	0	0	0	0	0	0	386	14.495	0	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Gleisdorf	310	27.579	0	0	0	0	0	0	0	0	310	27.579	0	0	0	0	0	0
Weiz	362	23.275	0	0	0	0	0	0	0	0	362	23.275	0	0	0	0	0	0
Windischgraz/Slovenji Gradec	834	43.420	0	0	0	0	798	42.315	0	0	36	1.105	0	0	0	0	0	0
Mahrenberg/Marenberg	345	15.239	0	0	0	0	309	14.134	0	0	36	1.105	0	0	0	0	0	0
Schönstein/Šoštanj	215	14.546	0	0	0	0	215	14.546	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Windischgraz/Slovenji Gradec	274	13.635	0	0	0	0	274	13.635	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN (Klagenfurt/Celovec)	10.326	396.228	0	0	0	0	447	17.188	0	0	9.548	371.373	0	0	331	7.667	0	0
Hermagor/Sveti Mohor	825	19.045	0	0	0	0	0	0	0	0	825	19.045	0	0	0	0	0	0
Hermagor/Sveti Mohor	349	10.741	0	0	0	0	0	0	0	0	349	10.741	0	0	0	0	0	0
Kötschach	476	8.304	0	0	0	0	0	0	0	0	476	8.304	0	0	0	0	0	0
Klagenfurt/Celovec Land	1.476	71.936	0	0	0	0	0	0	0	0	1.476	71.936	0	0	0	0	0	0
Feldkirchen	593	20.862	0	0	0	0	0	0	0	0	593	20.862	0	0	0	0	0	0
Ferlach/Borovlje	308	11.385	0	0	0	0	0	0	0	0	308	11.385	0	0	0	0	0	0
Klagenfurt/Celovec	575	39.689	0	0	0	0	0	0	0	0	575	39.689	0	0	0	0	0	0
Klagenfurt/Celovec Statutarstadt	6	28.911	0	0	0	0	0	0	0	0	6	28.911	0	0	0	0	0	0
Sankt Veit	1.487	53.809	0	0	0	0	0	0	0	0	1.487	53.809	0	0	0	0	0	0
Althofen	168	6.909	0	0	0	0	0	0	0	0	168	6.909	0	0	0	0	0	0
Eberstein	293	10.692	0	0	0	0	0	0	0	0	293	10.692	0	0	0	0	0	0
Friesach	365	9.543	0	0	0	0	0	0	0	0	365	9.543	0	0	0	0	0	0
Gurk	365	10.155	0	0	0	0	0	0	0	0	365	10.155	0	0	0	0	0	0
Sankt Veit	296	16.510	0	0	0	0	0	0	0	0	296	16.510	0	0	0	0	0	0
Spittal	2.771	49.819	0	0	0	0	0	0	0	0	2.771	49.819	0	0	0	0	0	0
Gmünd in Kärnten	689	7.673	0	0	0	0	0	0	0	0	689	7.673	0	0	0	0	0	0
Greifenburg	473	9.130	0	0	0	0	0	0	0	0	473	9.130	0	0	0	0	0	0
Millstatt	272	8.086	0	0	0	0	0	0	0	0	272	8.086	0	0	0	0	0	0
Obervellach	479	6.222	0	0	0	0	0	0	0	0	479	6.222	0	0	0	0	0	0
Spittal	261	12.578	0	0	0	0	0	0	0	0	261	12.578	0	0	0	0	0	0
Winklern	597	6.130	0	0	0	0	0	0	0	0	597	6.130	0	0	0	0	0	0
Villach/Beljak	1.445	76.762	0	0	0	0	0	0	0	0	1.114	69.095	0	0	331	7.667	0	0
Arnoldstein/Podkloster	163	7.859	0	0	0	0	0	0	0	0	163	7.859	0	0	0	0	0	0
Paternion	316	9.275	0	0	0	0	0	0	0	0	316	9.275	0	0	0	0	0	0
Rosegg/Rožak	176	9.471	0	0	0	0	0	0	0	0	176	9.471	0	0	0	0	0	0
Tarvis/Trbiž	331	7.667	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	331	7.667	0	0
Villach/Beljak	459	42.490	0	0	0	0	0	0	0	0	459	42.490	0	0	0	0	0	0
Völkermarkt/Velikovec	1.317	51.428	0	0	0	0	393	14.622	0	0	924	36.806	0	0	0	0	0	0
Bleiburg/Pliberk	459	20.900	0	0	0	0	298	13.583	0	0	161	7.317	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Eberndorf/Doberla Ves	234	9.660	0	0	0	0	0	0	0	0	234	9.660	0	0	0	0	0	0
Eisenkappel/Železna Kapla	301	4.683	0	0	0	0	95	1.039	0	0	206	3.644	0	0	0	0	0	0
Völkermarkt/Velikovec	323	16.185	0	0	0	0	0	0	0	0	323	16.185	0	0	0	0	0	0
Wolfsberg	999	44.518	0	0	0	0	54	2.566	0	0	945	41.952	0	0	0	0	0	0
Sankt Leonhard	315	9.434	0	0	0	0	0	0	0	0	315	9.434	0	0	0	0	0	0
Sankt Paul	285	12.996	0	0	0	0	54	2.566	0	0	231	10.430	0	0	0	0	0	0
Wolfsberg	399	22.088	0	0	0	0	0	0	0	0	399	22.088	0	0	0	0	0	0
KRAIN (Laibach/Ljubljana)	9.955	525.925	0	0	0	0	8.778	466.742	0	0	0	0	0	0	1.177	59.183	0	0
Adelsberg/Postojna	898	43.200	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	898	43.200	0	0
Adelsberg/Postojna	318	13.479	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	318	13.479	0	0
Illyrisch Feistritz/Bistrica Ilirska	203	12.037	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	203	12.037	0	0
Senoschetz/Senožeče	148	5.296	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	148	5.296	0	0
Wippach/Vipava	229	12.388	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	229	12.388	0	0
Gottschee/Kočevje	1.158	41.708	0	0	0	0	1.158	41.708	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gottschee/Kočevje	701	19.203	0	0	0	0	701	19.203	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Groß Laschitz/Velike Lašče	192	9.443	0	0	0	0	192	9.443	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Reifnitz/Ribnica	265	13.062	0	0	0	0	265	13.062	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gurkfeld/Krško	870	55.640	0	0	0	0	870	55.640	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gurkfeld/Krško	234	17.200	0	0	0	0	234	17.200	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Landstraß/Kostanjevica	220	13.788	0	0	0	0	220	13.788	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nassenfuß/Mokronog	234	15.046	0	0	0	0	234	15.046	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ratschach/Radeče	182	9.606	0	0	0	0	182	9.606	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Krainburg/Kranj	1.031	53.356	0	0	0	0	1.031	53.356	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bischoflack/Škofja Loka	513	23.580	0	0	0	0	513	23.580	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Krainburg/Kranj	361	22.343	0	0	0	0	361	22.343	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neumarkt/Tršič	157	7.433	0	0	0	0	157	7.433	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Laibach/Ljubljana Land	905	62.072	0	0	0	0	905	62.072	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Laibach Umgebung/Ljubljana Okolica	574	46.726	0	0	0	0	574	46.726	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberlaibach/Vrhnika	331	15.346	0	0	0	0	331	15.346	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Laibach/Ljubljana Statutarstadt	38	46.630	0	0	0	0	38	46.630	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Littai/Litija	683	36.579	0	0	0	0	683	36.579	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Littai/Litija	457	24.255	0	0	0	0	457	24.255	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weixelburg/Višnja Gora	226	12.324	0	0	0	0	226	12.324	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Loitsch/Logatec	1.209	41.009	0	0	0	0	963	26.351	0	0	0	0	0	0	246	14.658	0	0
Idria/Idrija	325	16.876	0	0	0	0	79	2.218	0	0	0	0	0	0	246	14.658	0	0
Laas/Lož	463	8.395	0	0	0	0	463	8.395	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Loitsch/Logatec (Obloitsch/Gornji Logatec)	204	7.449	0	0	0	0	204	7.449	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zirknitz/Cerknica	217	8.289	0	0	0	0	217	8.289	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Radmannsdorf/Radovljica	1.075	34.028	0	0	0	0	1.042	32.703	0	0	0	0	0	0	33	1.325	0	0
Kronau/Kranjska Gora	372	12.791	0	0	0	0	339	11.466	0	0	0	0	0	0	33	1.325	0	0
Radmannsdorf/Radovljica	703	21.237	0	0	0	0	703	21.237	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rudolfswert/Rudolfovo/ Novo Mesto	931	47.387	0	0	0	0	931	47.387	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rudolfswert/Rudolfovo/Novo Mesto	509	27.861	0	0	0	0	509	27.861	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seisenberg/Žužemperk	247	9.381	0	0	0	0	247	9.381	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Treffen/Trebnje	175	10.145	0	0	0	0	175	10.145	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stein/Kamnik	611	39.561	0	0	0	0	611	39.561	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Egg/Brdo (Čeplje)	238	15.547	0	0	0	0	238	15.547	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stein/Kamnik	373	24.014	0	0	0	0	373	24.014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tschernembl/Črnomelj	546	24.755	0	0	0	0	546	24.755	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Möttling/Metlika	169	10.660	0	0	0	0	169	10.660	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tschernembl/Črnomelj	377	14.095	0	0	0	0	377	14.095	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KÜSTENLAND (Triest/Trieste/Trst)	7.968	894.568	0	0	0	0	511	29.754	0	0	0	0	0	0	7.450	861.729	7	3.085
GÖRZ UND GRADISCA	2.917	260.749	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.917	260.749	0	0
Görz/Gorizia/Gorica Land	760	73.861	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	760	73.861	0	0
Canale/Kanal	211	14.052	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	211	14.052	0	0
Görz/Gorizia/Gorica	380	45.021	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	380	45.021	0	0
Haidenschaft/Aidussina/Ajdovščina	169	14.788	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	169	14.788	0	0
Görz/Gorizia/Gorica Statutarstadt	23	30.995	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	23	30.995	0	0
Gradisca/Gradiška	187	34.155	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	187	34.155	0	0
Cormons/Kormin	117	19.790	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	117	19.790	0	0
Gradisca/Gradiška	70	14.365	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	70	14.365	0	0
Monfalcone/Tržič	434	53.038	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	434	53.038	0	0
Cervignano	310	30.477	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	310	30.477	0	0
Monfalcone/Tržič	124	22.561	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	124	22.561	0	0
Sesana/Sežana	472	30.461	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	472	30.461	0	0
Comen/Komen	195	14.708	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	195	14.708	0	0
Sesana/Sežana	277	15.753	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	277	15.753	0	0
Tolmein/Tolmino/Tolmin	1.041	38.239	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.041	38.239	0	0
Flitsch/Plezzo/Bovec	364	5.621	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	364	5.621	0	0

TAB. 1 TERRITORIUM UND BEVÖLKERUNG DER STAATEN, LÄNDER, BEZIRKE UND STÄDTE

Länder, Bezirke (Hauptort, wenn abweichend vom Bezirksnamen), Städte mehrsprachig nach Landes- und landesüblichen Sprachen, Stand von 1910. Bevölkerung nach dem Stand 31. Dezember 1910 und Landeseinteilung nach den letzten Ausweisen der Volkszählungsergebnisse (Cisleithanien außer Galizien 1914, Galizien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina 31.12.1910)	gesamt 1910		ČESKO-SLOVENSKA REPUBLIKA		RZECZPOSPOLITA POLSKA		KRALJEVSTVO SRBA, HRVATA I SLOVENACA		MAGYAR-ORSZÁG		REPUBLIK ÖSTERREICH		ROMÂNIA		REGNO D'ITALIA		FREISTAAT FIUME	
	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerung
Karfreit/Carporetto/Kobarid	203	9.120	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	203	9.120	0	0
Kirchheim/Circhina/Cerkno	159	8.141	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	159	8.141	0	0
Tolmein/Tolmino/Tolmin	315	15.357	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	315	15.357	0	0
ISTRIEN	4.955	404.309	0	0	0	0	511	29.754	0	0	0	0	0	0	4.437	371.470	7	3.085
Capodistria/Koper/Kopar	825	89.609	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	825	89.609	0	0
Capodistria/Koper/Kopar	329	45.567	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	329	45.567	0	0
Pinguente/Buzet	387	20.371	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	387	20.371	0	0
Pirano/Peran	109	23.671	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	109	23.671	0	0
Lussin/Lošinj (Lussinpiccolo/Mali Lošinj/Malo Selo)	511	21.260	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	511	21.260	0	0
Cherso/Čres	336	8.162	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	336	8.162	0	0
Lussin/Lošinj (Lussinpiccolo/Mali Lošinj/Malo Selo)	175	13.098	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	175	13.098	0	0
Mitterburg/Pisino/Pazin	859	48.518	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	859	48.518	0	0
Albona/Labin	319	17.711	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	319	17.711	0	0
Mitterburg/Pisino/Pazin	540	30.807	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	540	30.807	0	0
Parenzo/Poreč	793	61.358	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	793	61.358	0	0
Buje	266	22.227	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	266	22.227	0	0
Montona/Motovun	310	21.608	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	310	21.608	0	0
Parenzo/Poreč	217	17.523	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	217	17.523	0	0
Pola/Pulj	718	95.432	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	718	95.432	0	0
Dignano/Vodnjan	336	18.032	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	336	18.032	0	0
Pola/Pulj	225	70.948	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	225	70.948	0	0
Rovigno/Rovinj	157	6.452	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	157	6.452	0	0
Rovigno/Rovinj Statutarstadt	62	12.323	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	62	12.323	0	0
Veglia/Krk	428	21.259	0	0	0	0	428	21.259	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Veglia/Krk	428	21.259	0	0	0	0	428	21.259	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Volosca/Volosko (Abbazia/Opatija)	759	54.550	0	0	0	0	83	8.495	0	0	0	0	0	0	669	42.970	7	3.085
Castelnuovo/Podgrad	421	16.689	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	421	16.689	0	0
Volosca /Volosko (Abbazia/Opatija)	338	37.861	0	0	0	0	83	8.495	0	0	0	0	0	0	248	26.281	7	3.085
TRIEST	96	229.510	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	96	229.510	0	0
Triest/Trieste Trst (Stadt, Vorstädte, Gebiet/ Città, Suburbio, Altipiano)	96	229.510	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	96	229.510	0	0